Bezugspreis für März durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld in der Stadt Münster 2,00 Mk. Beilagen: „Am Web der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart) „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendland" „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat) „Technik und Erfindung". „Der Münsterländer" (für Feld Garten und Haus). Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger Warendorfer Anzeiger Westmünsterländer Anzeiger Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise) wöchentlich. Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13 Ecke Hamburger Straße — Fernsprecher Nr 2445 2449 und 2450 Geschäftsstelle Münster Prinzipalmarkt 13/14. Fernspr. 78. Rheine, Emsstraße 31a. Fernspr. 670. Berliner Redaktion: Paul Fr. Hübgen Berlin SW 48. Kleist Hedemannstraße 5 Fernsprecher Nollendorf 883.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm Höhe, 29 mm breit kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen Finanz-, Sammel-, Markenartikel- u. Vergnügungs-Anzeigen 15 Pfg. für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familien-Anzeigen 8 Pfg., bei Barzahlung 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg. Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm). Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht. Postscheck-Konto Köln 42 114 Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe

Donnerstag, den 10. März 1927.

76. Jahrgang. Nr. 243

Presse und gesetzliche Arbeitszeitregelung.

Wie wir bereits früher (Nr. 195 vom 25. Febr.) berichteten, hat der Arbeitgeberverband für das deutsche Zeitungsgewerbe E. V. zum Arbeitszeitnotgesetz eine Eingabe an das Reichskabinett gerichtet, in der dargetan wird, daß es für das deutsche Zeitungsgewerbe nicht tragbar wäre, wenn es durch eine verfehlte Gesetzgebung in seiner Bewegungsfreiheit behindert würde.

Man mag darüber verschiedener Auffassung sein, ob es notwendig ist, die Arbeitszeitregelung durch ein Notgesetz neu zu regeln, oder ob es nicht besser wäre, diese Frage zunächst einmal einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Darüber mag man verschiedener Meinung sein, aber das eine muß einmal klar gesagt werden, daß für das Zeitungsgewerbe eine schematische Regelung der Arbeitszeit gar nicht in Frage kommen kann. Eine derartige Maßnahme würde die Zeitungen nicht nur in der für sie unbedingt notwendigen Bewegungsfreiheit empfindlich behindern, sondern diesen sogar die Möglichkeit nehmen, ihren Pflichten der Öffentlichkeit gegenüber nachzukommen.

Es würde sich zunächst ergeben, daß es unmöglich ist, die Sonntagsnummern der Zeitungen in dem bisherigen Umfang erscheinen zu lassen; denn ihre Herstellung erfordert größere Mehrarbeit, als sie nach dem Gesetz zugelassen wäre. Die Sonntagsnummern der Zeitungen enthalten gegenüber den Wochentagsausgaben einen bedeutend vermehrten redaktionellen Teil, weil die Bevölkerung am Sonntag eher die Möglichkeit hat, die Zeitungen ausführlich und aufmerksam zu lesen. Aus diesen Gründen werden auch von den Regierungsstellen vornehmlich die Sonntagszeitungen zu Veröffentlichungen von Kundgebungen, besonders wichtigen politischen Ereignissen usw. benutzt. Daran, daß dieser umfangreiche redaktionelle Teil veröffentlicht werden kann, haben also auf der einen Seite die breiten Leserschichten der Zeitungen, auf der anderen Seite die Regierungsstellen und nicht zuletzt die politischen Parteien aller Richtungen ein Interesse.

Die Sonntagszeitungen haben aber auch einen besonders großen Interatenteil. Die Gesamtwirtschaft legt Wert darauf, ihre Inserate in den Sonntagsnummern zu veröffentlichen, weil sie dann von einem größeren Leserkreise gelesen werden, als an den Wochentagen, und weil damit für das Inserat selbst die Möglichkeit eines größeren Erfolges in Aussicht steht. Deshalb sind heute die Sonntagsnummern der Zeitungen für das gesamte Wirtschaftsleben gleich unentbehrlich.

Aber nicht nur das Erscheinen der Sonntagszeitungen im bisherigen Umfang würde durch die geplante Arbeitszeitregelung unmöglich, sondern auch aus anderen Gründen wäre eine solche gesetzliche Beschränkung der Arbeitszeit für die gesamte, vor allem auch für die kleinere und mittlere politische Presse im Lande untragbar. Plötzlich auftretende Mehrarbeit für eine notwendige Vergrößerung des normalen Umfanges der Zeitungen aus Anlaß der Veröffentlichungen von Berichten über wichtige Parlamentssitzungen, wichtige Gesetzesvorlagen, Regierungserklärungen, Parteitagungen, Nachrichten über außergewöhnliche Ereignisse usw., können nur durch Überstundenarbeit erledigt werden.

Man mag nun einwenden, in besonderen Fällen könnte für die zu leistende Mehrarbeit auf die Mitarbeit arbeitsloser Facharbeiter zurückgegriffen werden, wie ja überhaupt die Vorlage zum Arbeitszeitnotgesetz dem Wunsche ihr Entstehen verdankt, durch Heranziehung von Arbeitslosen einen sozialen Ausgleich zu schaffen. So berechtigt dieser Gedanke auch sein, und so durchführbar er in anderen Wirtschaftszweigen vielleicht auch scheinen mag, für das Buchdruck- und insbesondere für das Zeitungsgewerbe kann diese Begründung nicht stichhaltig sein. Denn einmal können fremde Arbeitskräfte, die den Betrieb nicht kennen, nicht zu voller Arbeitsleistung herangezogen werden und dann wird es durchweg, wie z. B. auch in der gegenwärtigen Zeit, im Buchdruck- und Zeitungsgewerbe überhaupt an der notwendigen Anzahl geeigneter Arbeitsloser fehlen, zumal in den Städten und Ortschaften der Provinz. Wenn die notgesetzliche Regelung erfolgen soll, um die Arbeitslosenziffern abzubauen, so trifft diese Zwecksetzung für das Zeitungsgewerbe nicht zu, da die Voraussetzungen überhaupt fehlen. Das beweisen am besten die von den Arbeitnehmer-Gewerkschaften selbst aufgestellten Statistiken und die Erfahrungen der paritätischen Arbeitsnachweise. Diese Tatsachen sind auch den Arbeitnehmern der Zeitungsbetriebe bekannt, diese wissen genau, daß die erforderliche Mehrarbeit nur durch Überstunden des ständigen Betriebspersonals geleistet werden kann.

Aus alledem ergibt sich, daß die Zulassung ausreichender Überstundenarbeit in den Zeitungsbetrieben für die gesamte deutsche Presse eine Lebensfrage ist.

Erfahrungen auf diesem Gebiet liegen bereits vor. In Holland, wo zuerst durch das Arbeitszeitnotgesetz gleiche Bestimmungen getroffen wurden, wie sie jetzt durch das Notgesetz beabsichtigt werden, mußten wenige Monate darauf Sonderbestimmungen für die Zeitungen erlassen werden.

Es steht zu hoffen, daß die gesetzgebenden Körperschaften hieraus die Folgerungen ziehen. Die Interessen, die in diesem Falle auf dem Spiel stehen, sind nicht nur spezielle Interessen der Presse, sondern der gesamten Öffentlichkeit.

Italien garantiert Bessarabien.

Das wichtigste politische Ereignis in Genf war die Mitteilung des italienischen Delegierten Scialoja, daß die italienische Regierung das Abkommen vom Oktober 1920 über Bessarabien ratifiziert habe. Damit ist dieser Vertrag, der damals zwischen der rumänischen Regierung und den vier Hauptmächten des Versailler



Vertrages, Frankreich, England, Italien und Japan abgeschlossen worden war, in Kraft getreten. Diese Mächte garantieren also Rumänien das von diesem nach der russischen Revolution annektierte Bessarabien.

Die Besprechungen Stresemanns mit Briand.

Noch keine positiven Ergebnisse.

tu **Genf**, 9. März. (Tel.) Über die heutige einstündige Unterredung zwischen Dr. Stresemann und Briand verlautet gegenwärtig, daß neben einer Reihe von Einzelfragen hauptsächlich die künftige Behandlung der großen politischen Probleme erörtert worden ist. Briand dürfte hierbei noch einmal darauf hingewiesen haben, daß er gegenwärtig durch innenpolitische Rücksichten an der Führung materieller Verhandlungen verhindert sei. Jedoch kann angenommen werden, daß der gesamte Komplex der deutsch-französischen Beziehungen, insbesondere im Zusammenhang mit der Weltlage zwischen den beiden Außenministern eingehend behandelt worden ist. Dr. Stresemann dürfte hierbei insbesondere den bekannten deutschen Standpunkt in der Frage der Rheinlandräumung dargelegt haben, da es sich hierbei um die Voraussetzung einer Gesamtkritisierung der noch bestehenden deutsch-französischen Gegensätze handelt. Wenn auch in den heutigen Verhandlungen der beiden Außenminister keinerlei positive Ergebnisse erzielt sind, dürfte doch feststehen, daß hierbei das politische Programm für die Verhandlungen der kommenden Monate erörtert und in taktischer Hinsicht bereits vorbereitet worden ist. Gegenüber französischen Pressevertretern betonte Briand heute abend die Bedeutung der Teilnahme Deutschlands und Polens an den gegenwärtigen Verhandlungen des Völkerbundsrates, wodurch für den deutschen und französischen Außenminister die Möglichkeit zu direkter Fühlungnahme und Erörterung der aktuellen Fragen gegeben sei. Die Saarfrage entwickele sich günstig. Briand betonte, daß mit einer Einigung in den nächsten Tagen zu rechnen sei.

Der Berliner Berichterstatter des „Journal" behauptet, in deutschen politischen Kreisen bestehe die Auffassung, Dr. Stresemann und Chamberlain hätten bei ihrer letzten Unterhaltung außerordentlich wichtige Fragen behandelt, die nicht nur für England, sondern auch für Deutschland und Frankreich von großer Tragweite seien. Man gebe zu verstehen, daß, wenn Deutschland unter gewissen Modalitäten die Politik Großbritanniens gegen Rußland unterstütze, Chamberlain dem Reichsaußenminister gewisse Kompensationsmöglichkeiten in Aussicht gestellt habe, so besonders die Rückgabe der deutschen Kolonien und eine Lösung des Rheinlandproblems.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

w **Genf**, 9. März. (Tel.) Die Deutsche diplomatische Korrespondenz schreibt zu den Verhandlungen zwischen Stresemann und Zaleski in Genf u. a.: Die Presse wies bereits in der Ankündigung der Zusammenkunft Dr. Stresemanns mit Zaleski auf die Neigung hin, den deutsch-polnischen Besprechungen einen bestimmten Sinn zu unterlegen, und zwar kommt dabei vornehmlich die Interpretation in Frage, die mit dem Schlagwort „Ostlocarno" zusammenhängt. Diese Betrachtungsweise wird den Tatsachen nicht im entferntesten gerecht. Es handelt sich, wie auch in dem Communiqué betont wird, um wirtschaftliche Besprechungen, also um Fragen, die die beiderseitigen ökonomischen Interessen angehen und nicht um politische Dinge. Nicht um ein Ost-Locarno, nicht um politische, und noch weniger um militärische Gruppenbildung geht es hier, sondern um die wirtschaftlichen Interessen zweier Nachbarstaaten, von denen der eine Rechte des andern Teils verletzt hat, die in jedem Handelsvertrag mit stipuliert werden.

Der „Matin" zu den Besprechungen Stresemann-Zaleski.

tu **Paris**, 9. März. (Tel.) Der Ausgang der gestrigen Besprechungen zwischen Stresemann und dem polnischen Außenminister Zaleski wird in der Morgenpresse mit großer Genugtuung vermerkt. Der Sonderberichterstatter des „Matin" sieht darin eines der glücklichsten Ereignisse der gegenwärtigen Ratstagung. Er meint, die gefährliche Wendung in den deutsch-polnischen Beziehungen sei dank der Aussprache zwischen den beiden Außenministern vermieden worden, und nach allem könnten die Wirtschaftsverhandlungen in Berlin in Bälde wieder aufgenommen werden. Ohne Zweifel seien Stresemann und Zaleski selbst außerordentlich befriedigt, nicht weniger Briand. Das Blatt schreibt, Briand habe Stresemann auf die Richtigkeit der französischen These hingewiesen, die für Polen einen ständigen Sitz im Rate verlangte. Sie habe ebenso sehr den Interessen Deutschlands wie den polnischen und darüber hinaus den Interessen Europas gedient. Briand sagte im übrigen den französischen Journalisten, daß sich die deutsch-polnische Annäherung vollziehen würde. Auch würden sich die Verhandlungen in Ruhe abwickeln und die Erörterungen sich nur mehr um Einzelheiten drehen.

„Die polnische Politik hat ihre gerade Linie verloren!"

‡ **Warschau**, 9. März. (Tel.) Bei der heutigen Besprechung des Haushaltes des Außenministeriums im Senat hielt der christlich-demokratische Senator Makarewitsch eine Aufsehen erregende Rede. Er wies darauf hin, daß deutsche und sowjetrussische Blätter die Behauptung aufstellten, Polen solle als englisches Werkzeug zu einem Feldzuge gegen Sowjetrußland benutzt werden. Der Redner erklärte, seine Partei habe leider Informationen, daß diese Behauptungen nicht ganz aus der Luft gegriffen seien. Gegen eine solche Politik der Regierung protestiere er entschieden. Die polnische Außenpolitik habe schon seit langem ihre gerade Linie verloren. Die beruhigenden Erklärungen Zaleskis einem Vertreter der „Neuen Freien Presse" gegenüber seien zwar zu begrüßen, könnten aber das Mißtrauen seiner Partei nicht zerstören. Makarewitsch brachte darauf folgende Resolution ein: „Die geographische und ökonomische Lage des polnischen Staates fordert eine unbedingte Friedenspolitik. Infolgedessen ruft der Senat die Regierung auf, keine gefährlichen Wege einzuschlagen und den Friedensgedanken tatsächlich zu fördern." Die Abstimmung über diesen Beschlußantrag wird am Freitag stattfinden.

Das Saarkompromiß.

tu **Genf**, 10. März. Von interalliierter Seite wird gegenwärtig folgende Darstellung des in Vorbereitung befindlichen Kompromisses in der Saarfrage verbreitet: Chamberlain wird in der Freitags- oder Sonnabendsitzung des Völkerbundsrates einen von der kanadischen Regierung präsentierten Vertreter zum Präsidenten der Saarregierung vorgeschlagen. Mit diesem Vorschlag wird sich Deutschland einverstanden erklären. Die weitere Umbildung der Saarregierung wird auf die Junitagung verschoben werden. Der Vorschlag der Saarregierung über die Einführung eines internationalen Bahnschutzkorps im Saargebiet in Höhe von 800 Mann wird mit geringen Änderungen, möglicherweise mit einer geringen Herabsetzung der Zahl von 800 Mann vom Völkerbundsrat angenommen werden. Eine Zurückziehung des belgischen Mitgliedes der Saarregierung Lambert ist nicht vorgesehen.

Von Seiten der deutschen Delegation wird demgegenüber darauf hingewiesen, daß die Verhandlungen noch im Gange sind, so daß zur Zeit abschließendes noch nicht gesagt werden könne.

Justizminister Dr. Hergt über die Aufwertung.

tu **Berlin**, 10. März. Der Rechtsausschuß des Reichstages begann heute mit der Beratung über die Aufwertung. Dazu lagen 20 Anträge und Entwürfe vor. Der Vorsitzende, Abg. Dr. Kahl (DVP) wies darauf hin, daß der Ausschuß zu prüfen habe, ob es möglich sein werde, ohne Gefährdung der wirtschaftlichen und rechtlichen Sicherheit das schwierige Aufwertungsproblem zu bessern. Von agitatorischen Beeinflussungen von auswärts werde sich der Ausschuß nicht beeinflussen lassen. Eine wahre Flut von Schreiben sei in den letzten Wochen eingegangen. Es sei das gute Recht der Wähler, sich mit Vorstellungen an den Reichstag zu wenden und die Wähler könnten überzeugt sein, daß ihren Vorstellungen und Wünschen jede Beachtung geschenkt werde. Viele Schreiben enthielten aber lediglich beleidigende Angriffe oder begnügten sich mit den allgemeinen Schlagworten: Raub, Betrug usw. Diese Schreiben hätten keine Beachtung zu beanspruchen. Andere Schreiben wiederum mischten sich anmaßlich in den Geschäftsgang des Reichstages ein, wie z. B. der Sparkassen- und Hypothekengläubigerschutzverband Plauen Vorwürfe erhebe, daß der Gesetzentwurf an den Rechtsausschuß verwiesen worden sei, was ein Begräbnis dritter Klasse bedeute.

Darauf gab Reichsjustizminister Dr. Hergt folgende Regierungserklärung ab: „Die dem Ausschuß überwiesenen Anträge betreffen teils Anleiheablösung, teils die Aufwertung der Guthaben bei Fabrik- und Werksparkassen, teils die Hypothekenaufwertung. Was die Anleiheablösung und Guthaben bei Fabrik- und Werksparkassen anlangt, so sind die Vorarbeiten der Reichsregierung soweit gediehen, daß die Reichsregierung in der Lage ist, dem Ausschuß ihre Stellungnahme mitzuteilen. Zu der Frage der Aufwertung im allgemeinen und namentlich auch zu der hier besonders interessierenden Frage der Aufwertung von Hypotheken und anderen privatrechtlichen Ansprüchen hat bereits der Herr Reichsfinanzminister in seiner Etatsrede die Auffassung der Reichsregierung dahin gekennzeichnet, daß an den Grundzügen der Aufwertungsgesetzgebung nicht gerüttelt werden dürfe. Maßgebend für die Einstellung ist einmal die notwendige Rücksicht auf die Antinuität der Gesetzgebung, ferner die Rücksicht auf die Wirtschaft des gesamten Volkes, die eine nochmalige Aufrollung bereits abgeschlossener Rechtsverhältnisse nicht vertragen würde und endlich der Gesichtspunkt, daß die Grundbuchämter wieder arbeitsfähig werden und die Richter der Aufwertungsstellen und Grundbuchämter, die in hingebungsvoller Arbeit bis an die Grenzen des möglichen an der Durchführung des gegenwärtigen Gesetzes gearbeitet haben, vor dem psychischen Zusammenbruch bewahrt werden müssen."

Die Sitzung des Reichskabinetts.

b **Berlin**, 10. März. (Tel.) Über die gestrige Sitzung des Reichskabinetts, die die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Frankreich und die Aufwertungsfrage zum Beratungsgegenstand hatten, weiß der „Lokalanzeiger" zu melden, daß in der ersteren Frage der Führer der deutschen Delegation, Ministerialdirektor Dr. Posse, über die bisherigen Verhandlungen referierte. Das Kabinett habe von den Ausführungen Dr. Posses zustimmend Kenntnis genommen, jedoch sollen noch weitere Besprechungen in einem engeren Ausschuß über diese Frage stattfinden. Dr. Posse werde heute nach Paris zurückkehren, wo die Verhandlungen alsbald fortgesetzt werden sollen. Die Besprechung des Kabinetts über die Aufwertungsfrage soll zu dem Ergebnis geführt haben, daß Reichsjustizminister Hergt heute im Rechtsausschuß des Reichstages eine Regierungserklärung darüber abgeben werde, in welcher Weise das Kabinett seinen Ausbau der Aufwertungsgesetzgebung, insbesondere hinsichtlich einer Beschleunigung der Auszahlung an die Anleihealtbesitzer für möglich hält.

Russisch-japanische Spannung wegen Bessarabien.

‡ **Riga**, 9. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung bei der japanischen Regierung wegen ihrer Stellungnahme zur bessarabischen Frage angefragt. Die japanische Regierung antwortete, daß sie diese Frage noch nicht besprochen habe und vorläufig eine Ratifizierung des internationalen Bessarabien-Abkommens nicht beabsichtige. Diese Antwort hat die Sowjetregierung nicht zufriedengestellt, und man spricht in Moskau deswegen von einer russisch-japanischen Spannung. Bei der schwachen Stellung der jetzigen japanischen Regierung, die nach dem Rücktritt des Außenmnisters durch die Rücktrittsabsichten des Ministerpräsidenten selbst als erschüttert gilt, dürfte sich die Spannung zwischen Moskau und Tokio noch verschärfen.

Die Erhöhung der gesetzlichen Mieten.

Der Standpunkt der preußischen Staatsregierung.

a **Berlin**, 9. März. Die Vertreter der preußischen Staatsregierung haben im Reichsrat am 8. ds. Mts. der Verordnung der Reichsregierung zugestimmt, wonach die gesetzliche Miete zum 1. April ds. Js. um 10 v. H. und zum 1. Oktober ds. Js. um weitere 10 v. H. erhöht wird.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, war für diese Stellungnahme des preußischen Staatsministeriums in erster Linie der Gesichtspunkt ausschlaggebend, daß die derzeitige Lage auf dem Wohnungsmarkt die Bereitstellung weiterer Mittel zur Förderung der Neubautätigkeit erheischt. Im übrigen konnte sich das preußische Staatsministerium lediglich den Standpunkt der Reichsregierung zu eigen machen, daß die vorgesehene Erhöhung der Miete aus allgemeinen wohnungspolitischen und wohnungswirtschaftlichen Gründen erforderlich, und daß die Annäherung der gesetzlichen Miete an die wirtschaftlich notwendige und gerechtfertigte Neubaumiete insbesondere auch eine Voraussetzung für die Beseitigung der Wohnungszwangswirtschaft ist.

Deutsches Reich

Ein 80-jähriger Zentrumsveteran.

‡ **Berlin**, 9. März. Am 10. März feiert Prälat Glowatzki, Pfarrer in Wyssoko am Fuße des St. Annaberges, seinen 80. Geburtstag. Von dem Jahre 1898 bis zum Ausbruch der Revolution, also 20 Jahre, hat Prälat Glowatzki dem Preußischen Landtag und dem Reichstag ununterbrochen angehört. Als der markanteste Vertreter Oberschlesiens war er Vorsitzender der Partei in seiner Heimat und Mitglied des Fraktionsvorstandes im Reichstag. Wenn schwierige politische Fragen, die Oberschlesien betrafen, im Plenum zur Debatte standen, war er Fraktionsredner im Reichstag wie auch im Preußischen Landtag. Er war die lebendige Verkörperung des Zentrumsgedankens in oberschlesischer Prägung.

Die neuen Finanzbeamten.

b **Berlin**, 10. März. Zu der Forderung des Finanzministers Dr. Köhler, ihm 2000 neue Finanzbeamte zu bewilligen, wird der „Vossischen Zeitung" aus parlamentarischen Kreisen geschrieben, über die Notwendigkeit der Beamtenvermehrung herrsche völlige Einmütigkeit im Reichstag. Von sachverständiger Seite wird versichert, daß die Steuereinnahmen bei restloser Durchführung der Gesetze um weit über 100 Millionen steigen werden, während die 2000 Beamten, selbst wenn man sie, was ein hoher Durchschnitt wäre, mit 5000 Mark pro Mann und Jahr einsetzt, nur 10 Millionen Mehrausgaben verursachen werden. Eine geregelte Durchführung der Steuererhebung sei geradezu eine Vorbedingung für eine zukünftige Senkung der Steuersätze.

Der Geschäftsstand der Preußischen Seehandlung.

Berlin, 9. März. Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages verhandelte am Mittwoch über den Haushalt der Preußischen Staatsbank (Seehandlung). Der Berichterstatter Abg. Dr. Leidig (DVP.) hob hervor, daß das Jahr 1926 der Staatsbank eine günstige Entwicklung gebracht habe. Der Gesamtreingewinn beträgt 8,5 Millionen. Hiervon werden 4,5 Millionen zur Tilgung des aus dem Vorjahre übernommenen Verlustvortrages verwendet. Damit ist der Rest der Verluste aus dem Barmat-Kutisker-Geschäften gedeckt worden. 4 Millionen sind in Rücklage gestellt. Das Anleihe- und Emissionsgeschäft hat eine starke Belebung erfahren.

Ein deutschnationaler Antrag, der einen Ausbau der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten zwecks Pflege des Realkredits für die mittlere und kleine Industrie fordert, wurde angenommen.

Ein Prozeß des Wohlfahrtsministers Hirtsiefer gegen das „Freie Wort".

r **Essen**, 9. März. Heute vormittag begann vor dem erweiterten Schöffengericht ein Beleidigungsverfahren gegen den verantwortlichen Redakteur der Wochenschrift „Das freie Wort", Dr. Friedrich Arnold, wegen Verleumdung des Wohlfahrtsministers Hirtsiefer. In Zusammenhang mit der Beleidigungsaffäre des völkischen Abgeordneten Gieseler, dessen moralische Verurteilung durch den Prozeß gegen Dr. Lippert, Redakteur des Deutschen Tageblatts, und Redakteur Rudolph vom „Hakenkreuzler", offenkundig erfolgt ist, hat auch das „Freie Wort" die Behauptungen Gieselers über die Wiener Reise des Ministers zu einem Zeitpunkte demagogisch verwertet, als bereits die Anzeige des Ministers gegen die genannten Redakteure erstattet worden war. Redakteur Rudolph wurde bekanntlich zu sechs Monaten Gefängnis und Dr. Lippert zu 2000 Mark Geldstrafe verurteilt. Kennzeichnend für die letzten Motive der unsauberen Verleumdungskampagne war das Bestreben der Angeklagten und ihrer Gesinnungsgenossen, den Minister als Arbeitervertreter verächtlich zu machen, sobald es feststand, daß der Wahrheitsbeweis nicht erbracht werden konnte. Im Hinblick auf die heutige Verhandlung erscheint die Urteilsbegründung im Berliner Prozeß von entscheidender Bedeutung, weil darin das politisch Zersetzende solcher skrupellosen Verleumdungen gebrandmarkt wurde. Der Essener Prozeß kann als letztes Glied in der Kette der zusammenbrechenden politischen Hetzversuche gegen den Minister angesehen werden. Den Vorsitz führt der als Staatsanwalt im Berliner Kutisker-Prozeß bekannt gewordene Dr. Polzin. Minister Hirtsiefer ist durch Rechtsanwalt Dr. Pindar-Berlin vertreten.

Der beklagte Redakteur des „Freien Wort", Dr. Arnhold, wurde auf Antrag des Staatsanwaltes zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Dem Minister wurde die Publicationsbefugnis in der „Essener Volkszeitung", im „Freien Wort" und in der „Germania" zugesprochen.

Der König und die Königin von Jugoslawien sind nach Bukarest abgereist. Obwohl nach halbamtlichen Informationen die Reise einen vollständig privaten Charakter hat, wird ihr dennoch in politischen Kreisen, angesichts der derzeitigen außenpolitischen Lage große Bedeutung beigemessen. Es wird auch vermutet, daß das Königspaar von Bukarest nach Paris reisen wird.

Die niederländische Zweite Kammer hat den deutsch-niederländischen Ausgleichs- und Schiedsvertrag vom 20. 5. 1926 mit dem Schlußprotokoll ratifiziert.

Die Lage in China.

Die Verhaftung der drei Sowjetagenten in Nordchina.

w **Peking**, 9. März. In nordchinesischen Kreisen wird die Meldung dementiert, daß Tschangtsolin die Hinrichtung der zusammen mit Frau Borodin an Bord eines russischen Dampfers festgenommenen drei Sowjetagenten angeordnet habe. Es wird erklärt, Tschangsungtschang, dessen Vertreter die Russen verhaftet hätten, habe in dieser Angelegenheit aus eigener Machtvollkommenheit handeln können, ohne sich auf Tschangtsolin zu beziehen. In chinesischen Kreisen verlautet, Tschangsungtschang habe die drei Russen schon als Späher, die sich im Besitz seiner militärischen Pläne befunden hätten, hinrichten lassen.

Die britische Gesandtschaft erklärt, daß sie keinerlei Kenntnis habe von dem angeblichen Ersuchen Borodins, sie möchte zugunsten seiner Frau intervenieren.

Wie der amtliche britische Funkdienst meldet, haben gestern in Wusuch, etwa 20 Meilen stromaufwärts von Kiukiang, chinesische Soldaten einen britischen Dampfer beschlagnahmt. Ein britischer Zerstörer fing später das betreffende Schiff unterhalb von Hankau ab und brachte es nach Hankau, wo die chinesische Mannschaft innerhalb des Konzessionsgebietes unter Bedeckung gelandet wurde.

Ein englisches Kriegsschiff ist von Nanking nach Wuhu abgefahren, wo der Pöbel in das Eingeborenen Zollhaus einbrach und plünderte. Alle Frauen und Kinder von Ausländern in Wuhu sind an Bord eines Dampfers gebracht worden, der noch nicht abgefahren ist.

Um Schanghai. — Eine Erklärung der Kantonregierung.

tu **London**, 10. März. Wie aus Schanghai berichtet wird, hat die Kantonregierung eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt, die Regierung sei bestrebt, die ausländische Niederlassung in Schanghai lieber auf dem Verhandlungswege als durch Gewalt zu gewinnen. Sie lege den größten Wert darauf, alle schwebenden Fragen friedlich zu lösen. Weiter wird, gegen die Pekinger Regierung gerichtet, erklärt, daß nur mit besonderen Vollmachten des Kantoneser Außenministers ausgestattete Personen das Recht hätten, mit auswärtigen Mächten zu verhandeln. Jedes Abkommen mit anderen Parteien, das die Interessen der Kantonregierung berühre, würde für null und nichtig erklärt.



Kartenskizze von Sutschau und Umgebung.

Die Kantontruppen haben das westlich von Schanghai gelegene Sutschau eingenommen. Dadurch sind die in Schanghai stationierten Truppen der Nordarmee im Rücken bedroht.

Aus der Stadt.

Münster, 10. März.

⊡ **Die städtischen Vertretungen bei Blomenkamps.** Dienstag abend besuchte der Oberbürgermeister mit Magistrat und mehreren Stadtverordneten die 9. Aufführung Blomenkamps im Zoo. So alt die Spiele im Zoo sind, so historisch ist das Interesse der Stadt für unsern Zoo. Und das ist um so wertvoller, als wir in Oberbürgermeister Dr. Sperlich einen unermüdlichen Förderer der zoologischen Angelegenheiten begrüßen können. In der ersten Pause begab sich der Oberbürgermeister mit seinem Gefolge in die Katakomben unter der Bühne und begrüßte dort die Spieler, namentlich auch seinen Doppelgänger. Sein Hoch galt der Abendgesellschaft und dem Zoo, das des Vorsitzenden der A. Z. G., Franz Falger, der Stadt Münster. Leo Fernholz erhielt an diesem Abend anläßlich seines 25jährigen Bühnenjubiläums einen Ehrenkranz.

◎ **Kath. Deutscher Frauenbund Münster.** Am Montag, den 14. März, nachmittags 5 Uhr wird im Cimbernhaus, Krummestr., die in weiteren Kreisen durch ihre erfolgreiche Erzieherarbeit wie durch interessante und lehrreiche Vorträge über Erziehungsfragen bekannte Lehrerin Fräulein Breuer aus Dortmund sprechen über das Thema: „Wie erhalten wir uns das Vertrauen der Jugend in der Reifezeit?" Außer den Mitgliedern des Frauenbundes sind alle, denen das Wohl und Wehe der Jugend am Herzen liegt, herzlichst eingeladen, insbesondere die hochw. Geistlichkeit, die Mütter, Lehrerinnen und Fürsorgerinnen. Da am Montag zufällig die Bundesvorsitzende Fräulein Dr. Gerta Krabbel für kurze Zeit in Münster anwesend sein wird, ist mit der Wahrscheinlichkeit ihrer Teilnahme an der Versammlung zu rechnen.

w **Freispruch von der Anklage der Hehlerei.** Eine ältere Frau Maria R. aus Münster wurde beschuldigt, im Sommer 1923 Kohlen, die an der Eisenbahn gestohlen waren, angekauft zu haben, obwohl sie den Umständen nach annehmen mußte, daß die Kohlen gestohlen waren. Das Schöffengericht konnte trotz eines starken Verdachtes den Tatbestand der Hehlerei nicht feststellen, es sprach die Angeklagte kostenlos frei. Das konnte die Frau nicht begreifen, es mußte ihr erst wiederholt der Freispruch bestätigt werden.

◎ **Standesamtsnachrichten der Stadt Münster.** Sterbefälle: 8. März. Ehefrau Franziska König geb. Albert, 57 J. Landwirt Heinrich Loker, 48 J. Landwirt Heinrich Kockentiedt, 74 J. 9. März. Invalide Josef Westhues, 72 J. Witwe Luise Meißner geb. Damm, 70 J. Maurer Ludwig Haas, 68 J. Ehefrau Luise Gehring geb. Müller, 33 J. Berufslose Hildegard Schneider, 20 J. Invalide Heinrich Averbeck, 64 J.

Aus den Provinzen.

⧺ **Senden,** 8 März. (Sprechtag des Innungsausschusses.) Der Innungsausschuß des Kreises Lüdinghausen hält hier am Montag, den 14. d. Mts., von ½3 bis ½6 Uhr im Hotel Niemeyer einen Sprechtag ab zwecks Erledigung der Umsatz- und Einkommensteuererklärungen. Die Formulare sind, soweit möglich, selbst auszufüllen.

⊡ **Düsseldorf,** 9. März. (Den Vater in den Rhein geworfen.) In der vergangenen Nacht hat sich der hiesigen Polizei der Telephonist Theodor Müller aus Huckingen gestellt. Er gab der Polizei die Erklärung, daß er seinen der Trunksucht ergebenen Vater in den Rhein geworfen habe. Am Sonntag, den 20. Januar hat er seinen Vater nach Duisburg bestellt und ihn dort auf der Königsstraße in angetrunkenem Zustande angetroffen. Unter dem Vorwande, eine bekannte Wirtschaft jenseits des Rheines zu besuchen, begab er sich mit ihm zur Hochfelder Rheinbrücke. In einer Brückennische kam es dann zu einer Auseinandersetzung, wobei der Sohn den Vater zu Boden warf, ihn würgte und dann über das Brückengeländer in den Strom warf. Die Leiche ist bisher noch nicht gefunden worden. Die Ermittelungen werden fortgesetzt.

Vermischtes.

* **In den Tod gejagt.** Berlin, 10. März. Gestern hat der 21 Jahre alte Schreiber M. Studenrauch sich und seinen vierjährigen Sohn in der Nähe von Köpenick erschossen. Er hatte der Mutter des Kindes, die im Februar an der Grippe gestorben ist, vor ihrem Tode versprochen, daß er mit ihren Kindern nachfolgen werde.

* **Furchtbare Bluttat einer Ehefrau.** Halle, 10. März. Die Ehefrau des Sekretärs Gerstenberg tötete gestern abend ihren achtzehnjährigen Sohn, indem sie ihm die Kehle mit einem Küchenmesser durchschnitt. Darauf schoß sie ihrem schlafenden Mann eine Kugel in den Kopf und stürzte sich selber, nachdem sie vergeblich versucht hatte, sich durch Öffnen der Halsschlagader zu töten, aus dem Fenster. Sie blieb mit schweren Knochenbrüchen im Hofe liegen.

* **Großfeuer auf einem mecklenburgischen Gute.** Schwerin, 10. Febr. Am Dienstag hat ein riesiges Großfeuer auf dem Gute Conow bei Feldberg gewütet, das auf Brandstiftung zurückgeführt wird. Von 120 Stück Rindvieh wurden 70 mit großer Mühe gerettet. Fünfzig Stück Jungvieh und zwei Fohlen kamen in den Flammen um. Über zwölf Feuerwehren, u. a. zwei Motorspritzen, bemühten sich, des Brandes Herr zu werden, was ihnen jedoch infolge des starken Windes mißlang. Nach etwa eineinhalb Stunden waren eine große Scheune und das Spritzenhaus niedergebrannt. Der Schaden ist sehr groß. Außerdem wurden große Erntevorräte und viele landwirtschaftliche Maschinen vernichtet.

Luftfahrt.

* **Das Großflugzeug auf dem Flug nach Italien.** Berlin, 9. März. Wie die Abendblätter aus Wien melden, hat das deutsche Junkers-Großflugzeug „G. 31" um 1 Uhr nachmittags seinen Propagandaflug nach Venedig bzw. Rom fortgesetzt.

Handel und Volkswirtschaft.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		9. März (in Reichs-Mark) Geld	Brief	10. März (in Reichs-Mark) Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168.52	168.94	168.55	168.97
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.781	1.789	1.774	1.778
Brüssel	100 Belga	58.34	58.48	58.54	58.68
Norwegen	100 Kronen	109.28	109.56	109.47	109.63
Dänemark	100 Kronen	112.19	112.47	112.22	112.50
Schweden	100 Kronen	112.52	112.80	112.53	112.81
Finnland	100 fin. Mark	10.602	10.642	10.603	10.643
Italien	100 Lire	18.675	18.715	18.80	18.84
London	1 Pfund	20.434	20.486	20.438	20.490
Amerika	1 Dollar	4.211	4.221	4.219	4.229
Frankreich	100 Franken	16.47	16.51	16.475	16.515
Schweiz	100 Franken	81.045	81.245	81.035	81.235
Spanien	100 Peseta	71.71	71.89	72.51	72.69
Tokio	1 Yen	2.068	2.072	2.070	2.074
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.498	0.500	0.498	0.500
Wien	100 Schilling	59.28	59.42	59.29	59.43
Prag	100 Kronen	12.465	12.505	12.47	12.51
Jugoslawien	100 Dinar	7.40	7.42	7.402	7.422
Lissabon	100 Escudo	18.62	18.70	18.62	18.70
Bulgarien	100 Leva	3.045	3.055	3.045	3.055
Lissabon	100 Escudo	21.575	21.625	21.575	21.625
Danzig	100 Gulden	81.52	81.72	81.69	81.79
Konstantinopel	1 türk. Pfund	2.118	2.128	2.118	2.128
Athen	100 Drachm	5.39	5.41	5.39	5.41
Canada	1 Dollar	4.202	4.212	4.202	4.212
Uruguay	1 Peso	4.235	4.245	4.235	4.245
Kairo	100 Piaster	20.964	21.016	20.964	21.016

Berliner Ostdevisen.

tu **Berlin,** 10. März. (Tel.) Bukarest 2,58 Geld, 2,60 Brief; Warschau 46,93—47,17; Kattowitz 46,88—47,12; Posen 46,905 bis 47,145; Riga 80,80—81,20; Reval 1,112—1,118; Kowno —; Polen groß 46,76—47,24; Polen klein 46,46—46,94; Lettland —; Estland 1,095—1,105; Litauen 40,99—41,41.

Freundlichere Auffassung.

tu **Berlin,** 10. März. (Tel.) Die Grundstimmung der Effektenmärkte war heute widerstandsfähig. Die Kurse gingen um 2—3 Prozent nach oben und unten. Die festeren Frankfurter Abendkurse konnten sich bei Beginn der Berliner Mittagsbörse nicht behaupten, da aus der Provinz allgemein beträchtliche Verkaufsordres vorlagen und die Baissespekulation erneut versuchte, auf das Kursniveau zu drücken. Infolge des reichlicheren Angebots an Tagesgeld durch das Zuströmen ausländischer Mittel hatte aber unverkennbar eine freundlichere Auffassung die Oberhand, so daß den verschiedenen leichten Abschwächungen der Tendenz immer wieder entsprechende Erholungen folgten. Zur Beruhigung trugen in erster Linie die Meldungen bei, daß zum Medio und Ultimo Reportkürzungen, soweit sie überhaupt notwendig werden, sich auf Einzelfälle beschränken und nicht erheblichen Umfanges sein dürften. Die Aktien der Ludwig Loewe-A.-G. verloren auf die Verwaltungserklärung über die ungerechtfertigte Kurssteigerung 8,5 Prozent. Das Geschäft verlief besonders in Elektroaktien, J. G. Farbenindustrie und Montanaktien sowie in Spritwerten angeregt. Schultheiß gewannen 3,75 Prozent und Ostwerke 7,5 Prozent. Auch der deutsche Staatsanleihemarkt hatte günstigere Kurse. Die Ablösungsschuld ohne Auslosungsrecht zog von 24 auf 24,5 Prozent an. Am Geldmarkt nannte man für Tagesgeld einen Satz von 4—6 Prozent und darunter. Die Nachfrage konnte glatt befriedigt werden. Monatsgeld war jedoch nicht unter 6,5—8 Prozent erhältlich. Die Geldgeber legten sich hier Zurückhaltung auf, weil diese Ausleihungen über den Quartalstermin laufen. Das in Privatdiskonten und Warenwechseln herauskommende Material hat nachgelassen. Letztere konnten mit 4,75—4¾ Prozent untergebracht werden.

Von den ausländischen Devisen notierten die italienische und spanische Valuta erheblich höher. London stellte sich gegen Mailand auf 108,80 und gegen Madrid auf 28,20. Beachtung fand die anhaltende Abschwächung des Dollars, der sich in Berlin auf 4,2160 und in London auf 4,8525 stellte.

Am Montanaktienmarkt lagen Harpener mit 217 nach 220 im gestrigen Abendverkehr gedrückt, während sonst 1—2prozentige Befestigungen überwogen. Größeres Interesse trat für Phönix (plus 2,5 Prozent) und Rheinstahl (plus 2 Prozent) sowie für Mannesmann hervor. Elektroaktien fanden wiederum stärkere Beachtung, ohne daß die Kurse von der Allgemeintendenz abwichen. Elektrische Lieferungen wurden 3,5 Prozent höher bezahlt und blieben auch später gesucht. Chemische Werte uneinheitlich, J. G. Farbenindustrie 298 Gut gehalten lag der Schiffahrtsaktienmarkt. Hansa Dampf eröffneten 2,5 Prozent und Vereinigte Elbe 2,75 Prozent höher, Nord-Lloyd 1,5 Prozent gebessert, Hapag unverändert. Bankaktien freundlich. Mitteldeutsche plus 4 Prozent. Schubert u. Salzer stellten sich 6 Prozent, im Verlauf Rheinische Braunkohlen 4 Prozent höher.

Im weiteren Verlauf der Börse wurde die Tendenz sehr fest, wobei der Elektroaktienmarkt im Mittelpunkt stand. Siemens und A. E. G. konnten etwa 4—5 Prozent gewinnen. Auch Montanaktien lagen wesentlich günstiger. Harpener gingen wieder auf 220. Die Dividendenschätzungen für Harpener lauten auf 8 Prozent gegen bisher 10 Prozent, nachdem die Essener Steinkohlenbergwerke ebenfalls mit einem 8prozentigen Dividendenvorschlag herausgekommen sind. Vereinigte Glanzstoffe plus 15 Prozent, Schultheiß plus 6 Prozent. Auch Ostwerke weiter gesteigert. Farbenaktien konnten den Kurs von 300 um 1—2 Prozent überschreiten. Die Umsätze blieben aber in der Hauptsache auf diese Werte beschränkt. Privatdiskont kurze Sicht 4⅝ Prozent, lange Sicht 4½ Prozent.

An der Nachbörse war wenig Geschäft. Die Kurse hielten sich zeitweise im Spätverkehr eine Kleinigkeit unter den amtlichen Schlußnotierungen, doch war die Stimmung durchaus zuversichtlich. Interesse bestand für Kunstseidenwerte. Vereinigte Glanzstoff 560. Bemberg 395. In Montanaktien erfuhren die Umsätze gegen 2.30 Uhr eine Belebung. Rheinstahl 226½, Harpener 220, Vereinigte Stahlwerke 145,5, Gelsenberg 186, Phönix 136. Aste fest, 342, Rhein. Braunkohlen 294. Von Elektrowerten stellten sich Siemens auf 272½, A. E. G. auf 164, Schuckert auf 186,5, Geffürel auf 251, J. G. Farbenindustrie 301 Geld, Schultheiß 403. Ostwerke 374,5. Bankaktien gegen den Schluß unverändert. Schiffahrtswerte eher rückgängig, Hapag 151¼, Nordlloyd 144¼. Dagegen Hansa leicht erhöht 224,5. Ablösungsanleihe ohne Auslosung 24,80.

Warenmärkte.

Berliner Produktionsbericht.

tu **Berlin,** 10. März. (Tel.) Am Roggenmarkt war auch heute die Umsatztätigkeit recht klein, das Niveau im Zeithandel für März durch Abgaben weiter um eine halbe Mark gedrückt. Im übrigen waren die Termine gut behauptet. Für Weizen konnte sich trotz mäßig befestigter Auslandsforderungen eine Aufwärtsbewegung nicht durchsetzen. Die Mühlen sind nur wenig am Markt, da nach wie vor der wenig befriedigende Mehlabsatz auf die Unternehmungslust gerade dieser Kreise stark lähmend wirkt. Gerste still, Hafer eher ruhiger. Im übrigen hat sich die Situation der einzelnen Märkte nicht geändert.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark ab Station betrugen: Weizen, märk. 269—272, behauptet; März-Lief. 284,5; Mai-Lief. 284,5; Juli-Lief. —; Roggen, märk. 246—248, matter; März-Lief. 253,5—253; Mai-Lief. 258,5—258; Juli-Lief. 248,5—248,25; Sommergerste 218—241; Wintergerste 192—205; Futtergerste —, ruhig; Hafer, märk. 195—203, ruhig; Mais, loko Berlin 181—183, ruhig; Mais, fr. Wagg. Hamburg —; Weizenmehl 34,5—37, ruhig; Roggenmehl 33,75—35,75, ruhig; Weizenkleie 15,75—16, ruhig; Roggenkleie 15—15,25, ruhig; Viktoriaerbsen 48—64; kleine Speiseerbsen 32—35; Futtererbsen 22—24; Peluschken 20—21; Wicken 22,5—24; Lupinen, blaue 14—15; Lupinen, gelbe 16—16,75; Seradella, neue 24—26; Rapskuchen 15,8—16; Leinkuchen 20,7—21; Trockenschnitzel 11,8—12; Sojaschrot 19,5—20; Kartoffelflocken 29,6—30.

Kartoffelerzeugerpreise.

tu **Berlin,** 10. März. (Tel.) Weiße 3,40—3,80; großabfallende über 2" über Notiz; Rote 4,20—4,60; Gelbfleischige 4,60—5,10; Industriekartoffeln 5,00—5,50; Fabrikkartoffeln 19 Pfg. pro Stärkeprozent; alles je Zentner in RM., waggonfrei ab märkischen Stationen, amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin.

Dortmunder Getreidebörse.

tu **Dortmund,** 10. März. (Tel.) Inländischer Weizen 23,75; inländischer Roggen 25,25—25,5; pommerscher Weißhafer 24 bis 24,5; ausländischer Weizen 30,5—33; ausländischer Roggen 25,5—29; ausländischer Hafer 21,5—24,5; ausländische Gerste 22—23; Platamais 18,5; Cinquantine Mais 20—20,5; Bäckermehl 39—40; Weizenmehl 37—38; Roggenmehl 37,5—38; ostdeutsches Roggenmehl 35,75—36,5; Weizenkleie 14,75—15,5. (Diese Preise sind Großhandelspreise und verstehen sich pro 100 Klgr. waggonfrei Dortmund in Ladungen von 10—15 000 Kilo. Tendenz: Brot- u. Futtergetreide ruhig, sonst mittel.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg,** 10. März. (Tel.) Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kg. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb 10 Tagen —; März 35,5 Rohmelasse 2,67 bis 2,55; Weißzuckermelasse 2,52½—2,50½. Tendenz: ruhig.

Metallnotierungen.

tu **Berlin,** 10. März. (Tel.) Gold 2,82; Silber 0,077, Platin 13.

tu **Berlin,** 10. März. (Tel.) Elektrolytkupfer 128; Original Hüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) —; Remelted Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 57—58; Original Hüttenaluminium 210; desgleichen in Walz- oder Drahtbarren 214; Rein-Nickel 145—150; Antimon-Regulus 110—115; Fein-Silber 77—78.

tu **Berlin,** 10. März. (Tel.) Kupfer: März Geld 118, Brief 118,25; April Geld 118, Brief 118; Mai Geld 118.25, Brief 118,25; Juni Geld 118,5, Brief 118,5; Juli Geld 118.75, Brief 118.75; Aug. Geld 116,75, Brief 117; Sept. Geld 117, Brief 117; Okt. Geld 117,25, Brief 117,25; Nov. Geld 117,5, Brief 117,5; Dez. Geld 117,75, Brief 117,75; Jan. Geld 118, Brief 118; Febr. Geld 118,25, Brief 118,25. Tendenz: stetig. Blei: März Geld 56, Brief 56,5; April bez. 56,75, Geld 56.75, Brief 57; Mai Geld 56,75, Brief 57; Juni Geld 57, Brief 57,25; Juli bez. 57,25, Geld 57,25, Brief 57,5; Aug. bez. 57,5, Geld 57,25, Brief 57,5; Sept. Geld 57,25, Brief 57,5; Okt. Geld 57,5, Brief 57,75; Nov. Geld 57,5, Brief 57,75; Dez. bez. 57,5, Geld 57,5, Brief 57,75; Jan. bez. 57,75, Geld 57,75, Brief 58; Febr. Geld 57,75, Brief 58. Tendenz: abgeschwächt. Zink: März Geld 60,75, Brief 61,75; April Geld 60,75, Brief 61,25; Mai Geld 60,75, Brief 61,25; Juni bez. 61, Geld 61, Brief 61,25; Juli bez. 61,25, Geld 61,25, Brief 61,5; Aug. Geld 61,25, Brief 61,75; Sept. bez. 61,5, Geld 61,25, Brief 61,5; Okt. Geld 61,5, Brief 61,5; Nov. Geld 61,5, Brief 61,75; Dez. Geld 61,5, Brief 61,75; Jan. Geld 61,5, Brief 61,75; Febr. bez. 61,5, Geld 61,5, Brief 61,75. Tendenz: kaum behauptet.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen,** 10. März. (Tel.) Loko 15,67.

tu **Liverpool,** 10. März. (Tel.) Eröffnung. März 7,36; Mai 7,52—7,53; Juli 7,66—7,67; Oktober 7,72; Dezember —; Jan. —. Tendenz: leicht abgeschwächt.

Feste Tendenz an den Australwollmärkten.

Der Fortgang der Sydney-Wollversteigerungen brachte, laut Drahtbericht des „Konfektionär", am 7. März ein Angebot von 10 050 Ballen. Bestware lag in den Preisen sehr fest bei guter Konkurrenz, namentlich seitens Deutschlands und Frankreichs. Merinos stellten sich auf 33½ Pence per engl. lb., Comebacks auf 26. — Am gleichen Tage kamen in Melbourne 10 000 Ballen zum Angebot. Für Merinos waren die Preise fest, die Nachfrage war gut; England und Japan traten hierbei besonders hervor. — Die in Dunedin gleichzeitig abgehaltene Auktion verlief bei unveränderten Preisen und unter gutem Kaufinteresse der Deutschen und Franzosen.

Beginn der Liverpooler Ost-Indien Wollauktionen.

Der erste Tag der Liverpooler Versteigerungen ostindischer Wollen (8. März) brachte, laut Drahtbericht des „Konfektionär", 4450 Ballen Angebot, die hauptsächlich von England aufgenommen wurden.

Viehmärkte.

Ibbenbüren, 8. März. Der heutige Viehmarkt war recht gut besucht und beschickt. An Rindvieh waren etwa 55 Stück angetrieben. Es wurde gefordert für Rinder 1. Sorte 00—350 Mark, 2. Sorte 250—400 Mark und 3. Sorte 150—250 Mark. Für Saugschweine forderte man für die Alterswoche etwa 4 Mark, ältere Läufer kosteten 35—45 Mark. Im allgemeinen zeigten die Schweinepreise eine kleine Steigerung gegen den vorigen Markttag.

Emden, 8. März. Der Handel gestaltete sich mittelmäßig. Hochtragende Kühe 1. Sorte 700—775, 2. Sorte 550—650, 3. Sorte 400 bis 550 Mk., hochtragende Rinder 1. Sorte 600—700, 2. Sorte 450 bis 550, 3. Sorte 300—450 Mk.; frischmelke Kühe 500—650 Mk.; Güste-Rinder 400—500 Mk.; Zucht-Stiere 600—800 Mk.; Weide-Stiere 250—350 Mk.; Läufer 25—40 Mk.; Ferkel 12—16 Mk. Einzelne Tiere aller Gattungen über Notiz.

tu **Osnabrück,** 10. März. (Tel.) Auftrieb: 31 Stück Großvieh, 105 Kälber, 394 Schweine. Marktverlauf: Großvieh, Kälber, Schweine mittel, ausgesuchte Schweine über Notiz. Preise: Bullen a) 53—54; b) 50—52; c) 45—49; b) —; Kühe a) —; b) 45—46; c) 40—44; b) 25—39; Kälber a) —; b) 65—67; c) 60—64; d) 45—59; Schweine a) 58; b) 57—58; c) 56—57; d) 55—56; Sauen 53—56. Der nächste Markt findet am 17. März 1927 statt.

tu **Hamburg,** 10. März. (Tel.) Auftrieb: Rinder 840, Versand 356; Kälber —; Schafe 384, Versand 12; Schweine —. Preise: Ochsen a) 58—61; b) 52—56; c) 42—46; d) 33—40. (Einzelauftrieb: 220 Ochsen.) Bullen a) 52—56; b) 46—50; c) 40—46; d) 35—40. (Einzelauftrieb: 180 Bullen.) Kühe a) 48—51; b) 40—46; c) 32—38; d) 18—28. (Einzelauftrieb: 422 Kühe.) Stallmastschafe a) 65—67; b) 58—62; c) 45—50. (Einzelauftrieb: 193 Stallmastschafe.) Weidemastschafe a) 66—68; b) 58—63; c) 48—54; d) 25—35. (Einzelauftrieb: 191 Weidemastschafe.) Tendenz: Bei Rindern mittelmäßig, bei Schafen lebhaft.

tu **Husum,** 10. März. (Tel.) Auftrieb: Ferkel 695. Tendenz: lebhaft. Preise a) 25—28; b) 21—25; c) 15—20; d) 35—50; e) 80—85.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Hörfehler kann keine Haftung übernommen werden.

Deutsche Staatsanleihen	9. 3.	10. 3.
Abl.-Schuld I.	320	322
do. II	321	323
6% Wertb. 1923	100	—
Abl.-Sch. neu	2.36	2.41
Schutzgebiet	12.3	12½
Sparprämie	—	—
Westl. Prov.-Anl		
Westf. Kohle	12	—
6% F.-G.-Anl. X	—	103
7% do. Z	102	102
7% G.-Pfandbr	102	102
Schiffahrts-Aktien		
D. Austr. Dampf	152	—
Hapag	152	152
Hb.-Süda.-Dam.	199	—
Hansa-Dampf	—	223
Nordd. Lloyd	144	145
Vereinigte Elbe	84.8	87
Bank-Aktien		
Barmer Bankv	178	171
Berl. Handelsg	267	262
Commerzbank	200	202
Darmst. Bank	269	272
Deutsche Bank	186	187
Disconto	180	181
Dresdner Bank	179	182
Osnabr. Bank	112	115
Reichsbank	188	185
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br.	248	255
Union	301	304
Lecbeck Hamm	142	134
Schlegelbräu	245	254
Wicküler	248	245
Industrie-Aktien		
Akkumulatoren	164	168
Adler Zement	165	166
Adlerwerke	128	130
A.-G. für Bau	112	113
Alexander	85	85
A.-E.-G.	162	164
Alsen Zement	247	247
Anglo C. Guano	113	117
Anhalter Kohle	143	144
Ankerwerke	189	188
Annener Guß	28	27½
Aplerb. Berg	—	—
Augsb.-Nürnb	137	135
Balcke Masch.	—	—
Berlin Anh. M.	62.5	61
Banning Masch.	64	65
Baroper Walzw	129	129
Basalt	100	100
Bayer. Spiegel	72	71½
Bedburg. Wolle	—	—
Bemberg I. P.	379	393
Berg Bvekling	—	—
Berger Tiefbau	338	344
Bergmann	182	184
Berlin Gubener	308	311
Berl. Karlsruh.	102	100
B. Maschinenb.	132	134
Beton & Monier	145	147
Bingwerke	45.6	46
Boch. Gußstahl	183	185
Bösp. Walzw.	80	81.5
Braunkohlenbr	234	234
Braunschw. M.	86	88
Breitenb. Zem.	168	168
Bremer Linol.	248	248
Bremer Vulkan	137	141
Buderus	117	119
Busch Lüdenscheid	88	88
Busch Waggon	92	93.5
Byk Gulden	106	107
Calmon Asbest	58.6	58
Capito & Klein	—	—
Charl. Wasser	125	128
Chem. Heyden	137	140
Chem. Gelsenk.	99	107
Chem. Albert	165	171
Contin. Coutsch	122	124
Daimler Motor	115	116
Dessauer Gas	201	202
Deutsch. Atlant.	122	124
D. Luz Bergw.	183	185
Dtsch. Asphalt	145	145
Dtsch. Erdöl	188	194
Deutsche Kabel	126	125
Deutsche Kali	156	158
Dt. Maschinen	122	124
Dt. Schachtbau	—	—
Dt. Wollwaren	61	61.5
Dt. Eisenhand.	103	104
Dürkopp	85	82
Düsseld. Eisen	54.1	55.1
Düsseld. Masch.	74.5	72
Dynamit Nob	144	145
Egestorff Salz	113	115
Eisenw. Kraft	76	75
Elektr. Lieferg	197	200
Elek. Lichtu. Kr.	193	193
Elitewerke	38	39¼
Essener Bergw.	167	168
Essener Steink.	196	198
Faber Bleistift.	130	129
Fahlberg List.	142	145
I. G. Farbenind.	266	299
Feldm. Papier.	217	218
Felten & Guill.	166	167
Flakenb. Zem.	—	—
Flender Brück.	9.5	9.5
Flensb. Schiffsb	82	—
Friedrh. Kali	146	146
Frister	108	107
Gaggenau	52.5	54
Gebhardt & Co.	127	128
Geisenk. Berg.	183	185
Geisenk. Guß.	20	20½
Germania Portl.	214	218
Gerresh. Glas	153	155
Ges. f. elek. Unt.	248	250
Glidemeister	—	—
Girmes & Co.	160	163
Gladb. Woll. Ind.	186	194
Goedhardt	116	120
Goldschmidt	149	149
Görtz opt.	38	38
Goth. Waggon	24.5	26
Gritzner	125	127
E. Gundlach	119	119
Gutmann M.	99	99
Hacketh. Draht	103	105
Hammersen	163	163
Hannov. Masch.	127	129
Hansa Lloyd	57	66.1
Harburg. Eisen	107	109
Harkort Bergb.	64.8	64
Hark. Brückb.	99	96
Harpen. Bergb.	217	217
Hartmann	65.5	66
Heckmann	80	80.1
Hedwigshütte	150	149
Heine & Co.	83.5	82
Held & Franke	111	115
Hemmoor Port.	234	235
Hilgers Verz.	100	104
Hilpert Masch.	80	83.5
Hindr. Aufferm.	120	118
Hirsch Kupfer.	116	112
Hoesch Stahlw	196	198
Hoffm. Stärke	103	108
Hohenlohe	29.3	29.1
Ph. Holzmann	179	186
Howaldt Werke	—	—
Hörster-Godelh.	94½	93
Hubertus Brk	180	176
Humb. Masch	52	52
Hutschenreuth.	66.1	67.5
Ilse Bergbau	332	329
Junghans	115	114
Kahla Porzell.	129	130
Kali Aschersl.	205	209
Kalker Masch.	77	78
Kammerichw.	46	45.5
Karlsr. Masch.	49	49.1
Karstadt	174	175
Kassel Federst.	32½	31
Klöcknerwerk	174	177
Koch Adler	—	116
Köln-Neuessen.	205	208
Kölsch Walzg.	90	88
König Wilh.	239	242
Körting Gebr.	95	97½
Krauss & Co.	80½	80
W. Kreftt	130	131
Kromschröder	147	150
Kronprinz Met.	114	114
Küppersbusch	204	204
Kynhäuser H.	81.1	83
Lahmeyer	166	170
Laurahütte	96½	97
Leopoldgrube	149	150
Lindes Eism.	192	192
Lindenberg. St.	64	64
Lindström	214	216
Linke Hofmann	87½	88
Ludwig Löwe	335	347
Lüdensch. Met.	121	130
Magdeb. Bergw	179	179
Magdeb. Mühl.	137	130
Magirus	57.5	57.5
Mannesmann	211	213
Mansfelder Akt.	147	150
Mark Portl. Zem	—	—
Maschfb. Baum	131	136
Mechan. Linden	267	270
Meltheuer Tüll	40.1	40.3
Mix & Genest	145	147
Mot. Deutz	82	82
Mühle Rüning.	155	158
Mühlhm. Bergw	169	169
Müller Gummi	106	106
Nationale Auto	128	132
Nordd. Steingut	200	199
Nordd. Wolle	229	230
Oberbedarf	118	121
Oberschl. Koks	125	128
Oeking Stahl	52.5	53
Orenst. & Kopp.	129	132
Osnabr. Kupfer	66½	67
Ottensen Eisen	39	39
Phoenix Bergw	130	135
Phoen. Braunk.	136	136
Plauener Spitz.	60.1	62
Pöge Elektr.	134	138
Polyphon	160	160
Pongs Spinn.	—	—
Poppe & Wirth	116	118
Porta Union	77	78
Preußengrube	130	132
Rasquin Farb	107	108
Ravensb. Spinn	—	—
Reichelt Metall	96½	96
Reisholz Papier	285	287
Rhein Braunk	287	293
Rhein Spiegelg.	199	203
Rheinstahl	223	226
Rh.-Westf. Elek.	201	205
Rh. Westf. Kalk	187	188
Rh.-W. Spreng	112	—
Rh.-W. Zement	160	—
Rhein. Textil	75.5	78
Rheinania Ch.	73	74½
Riebeck Mont.	168	171
Riedel	102	106
Rodder Grube	585	590
Rombacher	131	132
Rosenthal Porz	145	146
Rückforth	148	150
Rütgerswerke	129	131
Sachsenwerk	130	133
Salzdetfurth	265	267
Sarotti	220	222
Sauerbrey	120	128
Saxonia-Portld	162	155
Schering chem.	220	222
Schles. Leinen	98	101
Schles. Textil	87	90
Schloß Schulte	—	—
Hug. Schneider	103	105
Schubert & Salz	295	303
Schuckert El.	184	186
Schweim Eisen	178	178
Siegen-Soling.	69	70
Siemens-Glas	188	190
Siemens Halske	265	273
Stassfurt. Chem.	75	75
Stettiner Cham.	100	100
Stett. Vulkan	86.5	87.5
Stock & Co.	81	81
Stöhr Kammg.	173	174
tolberg Zinkh.	298	299
Tafelglas	129	132
Tecklenborg	37	38
Teleph. Berlin	103	102
Thale Eisen	—	—
Friedr. Thomee	125	126

Zur Entwicklung der Flachsmärkte.

Das vor einiger Zeit beinahe ausbalancierte System der kontinentalen Flachsmärkte ist durch die neuerlichen marktorganisatorischen Bestrebungen Rußlands wieder in eine starke Unordnung gebracht worden, die stabilen Kalkulationen wiederum sehr erschwert.

So sind beispielsweise die irischen Märkte ebenso wie der Markt des Coutraibezirkes außergewöhnlich angeregt. Und — nach dem gegenwärtigen Stand der Nachfrageintensität ist auch in keiner Weise damit zu rechnen, daß in der nächsten Zeit ein bemerkenswerter Rückschlag eintritt.

Ein wenig anders liegt das Problem schon im Gebiet der Prager Börse. Hier hat — wie schon gemeldet wurde, — auch eine wesentliche Aufbesserung der Absatzverhältnisse eingesetzt — aber soweit man jetzt sieht, ist die leichte Hausse des Jahresanfangs doch schon bis zu einem gewissen Grade durch die in den letzten Tagen bemerkbare abwartende Haltung der Spinner paralysiert worden.

Das Gleiche gilt ungefähr auch vom Litauischen Markt. Teilweise ist sogar hier schon eine leichte Preisreduktion seitens der bäuerlichen Eigner feststellbar. Umgekehrt ist in Lettland und Esthland als Auswirkung der von Rußland her forcierten monopoloiden Tendenzen eine Aufwärtsrichtung der Preise im Gange, die in der Hauptsache aus marktpolitischen Intentionen der russischen Wirtschaftsstellen zurückzuführen sein dürfte. Der russische Markt selbst zeigt deutlichst, daß der östliche Markt grundsätzlich immer noch von organisatorischen Prinzipien reguliert wird.

Die Auswirkung dieser de facto vorhandenen Unregelmäßigkeit des Rohstoffmarktes auf die Lage der Industrie ist zunächst noch nicht allzu wesentlich. Es dürfte sich jedoch bald herausstellen, daß sich die in gewisser Weise unnatürliche Marktpolitik des Ostens mit den Bedürfnissen der auf billigeren Konsum eingestellten Industrie des Westens nicht zusammenreimen läßt.

Dr. jt.

Stille auf dem Jutemarkt.

Die schon um Mitte Februar deutliche Depressionsbewegung auf den Rohjutemärkten hat während des Monatsendes sowohl in England als Kalkutta grundsätzlich fortgedauert. Leichte Belebungen in minderen Werten haben diese Flaute nicht aufhalten können, da eine längere Ruhe auf dem Markt oder zum wenigsten ein Ausbleiben aller steigernden Faktoren nach dem Gesetz der Rekorderntе völlig unausbleiblich ist. Überdies ist die valutarisch bedrängte Kontinentalindustrie gegenwärtig kein guter Kunde — und der Rest der europäischen Interessenten verhältnismäßig genug eingedeckt, wenigstens nichen die Produzentenvorräte angesichts der flauen, zurückhaltenden Tendenz der Verbraucher ein wenig länger aus.

Die in Anbetracht dieser Stille eigentlich zu erwartende Preisbesse ist dennoch nicht in Erscheinung getreten. Der Mangel an guten Qualitäten, die schlaue Auswertung der Marktlage von seiten der indischen Händler und die Bombenreklame, die mit Prophezeiungen über die verringerte Anbaufläche getrieben wird, reichen einstweilen zur Begründung der Preisstabilität noch aus. Es ist aber doch sehr fraglich, ob nicht der Markt doch noch stärker auf die Zurückhaltung der Abnehmer reagieren muß. Eine leichte Baisse sollte jedenfalls wohl für möglich gehalten werden.

Dr. jt.

Genossenschaftswesen und Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt.

Der Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften hat sich in einer am 2. März d. J. abgehaltenen Sitzung seines Sonderausschusses für das genossenschaftliche Geld- und Kreditwesen mit den gegen das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen in der Tagespresse erhobenen Angriffen und mit dem Plan des Vorstandes der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt, aus eigenen Mitteln 100 Millionen RM. Realkredit zur Umwandlung kurzfristiger Wechselschulden zu gewähren, befaßt. Der Reichsverband gibt, gestützt auf einen einstimmigen Beschluß des genannten Sonderausschusses, folgende Erklärung ab:

1. Der Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften hat mit Bedauern von einem in Nr. 88 der „Deutschen Tageszeitung" und unter anderen Provinzblättern auch in der „Königsberger Allgemeinen Zeitung" anonym erschienenen Artikel „Was geht in der Rentenbank-Kreditanstalt vor?" Kenntnis genommen. Die darin gemachten Ausführungen sind geeignet, zwischen der Landwirtschaft und ihren Genossenschaften, sowie zwischen den landwirtschaftlichen Genossenschaftsorganisationen und ihrer Zentralbank, der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse, Unfrieden zu sähen. Es wird mit Entrüstung zurückgewiesen, daß die Genossenschaftsvertreter im Verwaltungsrat der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt eine bewußte Machtpolitik ihrer Verbände treiben und die allgemeinen Interessen der Landwirtschaft sowie diejenigen der Einzellandwirte vernachlässigen. Demgegenüber wird ausdrücklich festgestellt, daß die landwirtschaftlichen Genossenschaften sich tatkräftig in den Dienst der Landwirtschaft gestellt haben, daß sie mit allen ihren Kräften bemüht gewesen sind, bei der Gewährung der Kredite an die einzelnen Landwirte — besonders auch an die kleinen und kleinsten — mit möglichst niedrigen Zuschlägen für Zinsen auszukommen. Es ist darum eine durch nichts gerechtfertigte Unterstellung, wenn in dem Artikel zum Ausdruck gebracht wird, daß die Vertreter der landwirtschaftlichen Genossenschaften die Rentenbank-Kreditanstalt bekämpften, weil sie besorgt wären, durch dieses Institut in ihren Verdienstmöglichkeiten geschmälert zu werden. Es würde im Interesse der Sache liegen, wenn die Rentenbank-Kreditanstalt zum Ausdruck bringen würde, daß sie die Ausführungen dieses Artikels nicht billigt. In dem Artikel wird im übrigen verkannt, daß 80 Prozent der gesamten deutschen Landwirtschaft aus bäuerlichem Besitz besteht, der im Genossenschaftswesen seine wirtschaftliche Stütze hat und nur mit Hilfe der Genossenschaften durchgehalten werden konnte.

2. Der Reichsverband begrüßt die Absicht der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt, 100 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen zwecks Überführung kurzfristigen Wechselkredits in langfristigen Kredit. Er trägt aber schwerwiegende Bedenken gegen die Form des von der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt geplanten Vorgehens und hält deshalb eine grundlegende Änderung für erforderlich. Das Ziel, insbesondere für den Kleingrundbesitz unter möglichster Ausschaltung des Wechsels langfristigere Kredite zu beschaffen, wird nur zu erreichen sein, wenn diese Mittel den Personalkreditanstalten durch die Preußische Zentralgenossenschaftskasse zur Verfügung gestellt werden.

Handelsnachrichten.

Die Preußische Staatsbank (Seehandlung) im Jahre 1926. — Tilgung des Gesamtverlustbetrages aus 1925. Die Preußische Staatsbank (Seehandlung) veröffentlicht soeben ihren Verwaltungsbericht sowie die Bilanzen mit Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1926. Der Gesamtreingewinn beträgt 8 582 996 RM. Hiervon werden 4 578 045 RM. zur Tilgung des aus dem Vorjahr übernommenen Verlustvortrages verwendet. Damit ist der letzte Rest der Verluste aus dem Jahre 1924 abgedeckt worden. 4 Mill. RM. werden zur Bildung einer offenen Rücklage verwendet, die nunmehr ihre frühere Höhe von 3 Mill. RM. überschritten hat. Der Restgewinn von 4950 RM. wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Bürgerliches Brauhaus A.-G., Herne. Die HV. genehmigte den bekannten Abschluß, der eine Dividende von 6 Prozent vorsieht. Obwohl die Schlegel-Scharpenseel Brauerei Bochum zirka 60 Prozent des AK. des Bürgerlichen Brauhaus zusammenkaufen konnte, um ihre bereits gemeldeten Angliederungsbestrebungen durchzuführen, konnte die Verwaltung des Bürgerlichen Brauhauses Herne mit Hilfe der Vorzugsaktien dieses Eindringen verhindern; darüber hinaus wurde sogar abgelehnt einen Vertreter der Schlegelbrauerei in den Aufsichtsrat zu wählen. Oberbürgermeister Teeger und Dr. jur. Giesbert, Klöcknerkonzern, beide Herne, wurden in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Jahresbericht der Landesbank der Provinz Westfalen in Münster i. W. für 1926 liegt jetzt vor. Er bringt, wie in früheren Jahren, außer der Bilanz ausführliche Darlegungen über die Entwicklung der Geschäfte im Berichtsjahre, insbesondere über den Abbau der Zinsen, den Absatz der Schuldverschreibungen, die Hergabe von Darlehen und den Verkehr mit den westfälischen Sparkassen. Umfangreiches statistisches Material ist beigegeben. Auch der Bericht über das erste Geschäftsjahr des Westfälischen Pfandbriefamtes für Hausgrundstücke nebst Bilanz ist darin enthalten. Den Jahresbericht können Interessenten durch die Landesbank in Münster und ihre Stellen in Bielefeld, Dortmund und Hagen sowie durch alle westfälischen Sparkassen beziehen.

Erleichterung der Steuererstattung.

Von Dr. Mondorf, Steuersachverständiger, Münster i. W.

Die Erstattung der Lohn- und Kapitalertragssteuerbeträge wird im Einkommensteuergesetz verschieden behandelt, und zwar können nach Paragraph 93 und 94 des Einkommensteuergesetzes aus mehreren Gründen Steuerbeträge erstattet werden, wenn das Arbeitseinkommen 8000 Mk. nicht übersteigt. Jedoch wird die Erstattung erschwert, wenn nach Paragraph 92 zu veranlagende Lohnsteuerpflichtige mehr als 8000 Mk. Einkommen gehabt haben. Ergibt sich am Schlusse des Jahres bei der Veranlagung, daß in solchen Fällen zuviel Steuern gezahlt worden sind, so können, wie der Reichsfinanzhof in einem vielbeachteten Gutachten vom 14. 12. 1926 betont hat, die überschießenden Beträge nur bis zu der Höhe erstattet werden, die den Vorauszahlungen entspricht, während der im Lohnabzugsverfahren einbehaltene Teil der Einkommensteuer in solchen Fällen grundsätzlich nicht erstattungsfähig ist. Damit hat sich der Reichsfinanzhof dem Standpunkte des Reichsfinanzministers angeschlossen, der jedoch neuerdings in seinem sehr begrüßenswerten Erlaß vom 20. 2. 27 — IIIe 600 — Erleichterungsbestimmungen herausgegeben hat, die geeignet sind, wenigstens die schwersten Unbilligkeiten auszugleichen.

In erster Linie gelten diese Erleichterungen für diejenigen Fälle, in denen nach § 56 des Einkommensteuergesetzes die Steuer ermäßigt worden ist, und ferner in solchen Fällen, in denen bei anderen Einkommensarten, also z. B. im Hausbesitz oder im Gewerbebetrieb Verluste zu verzeichnen sind, bei denen auf Grund des § 102 Abs. 3 der eigentlich im § 7 Absatz 3 vorgesehene Ausgleich nicht vollkommen durchgeführt werden kann.

Der Minister unterscheidet hier grundsätzlich 3 Fälle:

1.) Angenommen ein verheirateter Gehaltsempfänger mit 3 minderjährigen Kindern hat im Jahre 1926 9600 Mark Gehalt bezogen. Im Wege des Steuerabzuges sind 6 Prozent von (9600—1200) also 8400 Mk. = 504 Mk. einbehalten worden. Wenn nun angenommen wird, daß der Steuerausschuß in diesem Falle mit Rücksicht auf außergewöhnliche Belastung durch Berufsausbildung eines Kindes die Steuer auf 400 Mk. ermäßigt, so ist nach den bisherigen Bestimmungen der überschießende Betrag von 104 Mark nicht erstattungspflichtig; nach dem genannten Erlaß jedoch soll der Unterschiedsbetrag erstattungsfähig sein.

2.) Ebenso ist zu verfahren, wenn ein Lohnsteuerpflichtiger in einer anderen Einkommensart mit Verlust gearbeitet hat, wenn also z. B. ein Beamter mit 1200 Mk. Gehalt mit 2 minderjährigen Kindern bei einem ihm gehörigen Mietshaus ein Minuseinkommen von 2500 Mk. gehabt hat; dann sind ihm 7 Prozent von (12000 — 1200) also 10 800 Mk. = 756 Mk. einbehalten und außerdem 300 Mk. an Vorauszahlungen geleistet worden. — Unter Berücksichtigung seines Verlustes von 2 500 Mk. wird er zu 590 Mk. Jahressteuerschuld veranlagt. Die von ihm geleisteten Vorauszahlungen in Höhe von 300 Mark können auf Grund des § 102 Absatz 3 des Einkommensteuergesetzes ohne weiteres erstattet werden. Bisher war aber nach denselben Bestimmungen die Differenz zwischen seinen Abzügen, also 756 Mk. einerseits und der Veranlagung, also 590 Mk. anderseits = 166 Mk. nicht erstattungsfähig. Durch die genannte Bestimmung jedoch soll in solchen Fällen von jetzt ab Erstattung vorgenommen werden können. Der Minister betont jedoch, daß dieses Durchbrechen des Prinzips der grundsätzlichen Dichterstattungsfähigkeit von Lohnsteuerbeträgen bei Steuerpflichtigen mit über 8000 Mk. Einkommen nicht gelten soll bei Einkommen über 30 000 Mk., da bei solchen schon die Anwendung des § 56 nicht möglich ist. Aber auch schon bei einem Verbrauch oder einem Arbeitslohn von 15 000 Mk. soll nach der Anweisung des Ministers grundsätzlich, von besonderen Ausnahmefällen abgesehen, die Erstattung abgelehnt werden.

3.) Bekanntlich findet nach § 89 eine Veranlagung auch dann nicht statt, wenn ein Lohnsteuerpflichtiger neben Arbeitslohn noch sonstiges Einkommen bezieht, und sich bei diesem Einkommen ein Verlust ergibt. Der Minister hat Anweisung gegeben, daß auch in diesen Fällen zu prüfen ist, ob besondere wirtschaftliche Verhältnisse vorliegen, die nicht schon durch Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages berücksichtigt worden sind. Beispiel: Beamter mit 6000 Mk. Gehalt und 3000 Mk. Mehrausgaben beim Hausbesitz; hier kann, wenn nach den gesamten Verhältnissen anzunehmen ist, daß der Verlust aus Hausbesitz die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigt, durch § 56 eine teilweise Erstattung der Steuerabzugsbeträge vorgenommen werden. Jedoch soll nicht ohne Weiteres in allen Fällen, in denen bei einer Zusammenrechnung nach § 7 Abs. 3 sich eine geringere Steuer ergeben würde als an Steuerabzugsbeträgen einbehalten worden ist, die Steuer auf Grund des § 56 erstattet werden, da dies nach der Auffassung des Ministers dem Grundgedanken des § 89 entsprechen würde, denn nach § 89 soll ein neben den steuerpflichtigen Bezügen erzieltes geringes Einkommen bis zu 500 Mark überhaupt nicht beachtet werden. Und da das Gesetz auf der einen Seite die Besteuerung solcher unter 500 Mk. bleibender Beträge nicht vorgenommen wird, sollen zum Ausgleich auch solche vergleichsweise geringen Verluste, die unter 500 Mk. bleiben, nicht Anlaß zu Erstattungen geben, so daß also z. B. bei einem Beamten mit einem Gehalt von 7000 Mk. und einem Verlust aus Hausbesitz von 450 Mk. die Sache auf sich beruhen bleiben soll; er wird nicht veranlagt, und wegen des vergleichsweise geringen Verlustes wird eine Erstattung nicht vorgenommen, da bei einem Gewinn von 450 Mark auf der anderen Seite auch nach § 89 eine Erhöhung der Steuer nicht stattgefunden hätte.

Es empfiehlt sich für solche Lohnsteuerpflichtigen, die von den vorstehend skizzierten Vergünstigungen Gebrauch machen wollen, die Stellung besonderer Erstattungsanträge. Wird aber ein Erstattungsantrag nicht gestellt, so sind die Finanzämter angewiesen, zu prüfen, ob nicht durch die fristgemäße Abgabe einer Steuererklärung die Erstattung begehrt wird, so daß es sich gegebenenfalls empfiehlt, auch dann eine Steuererklärung abzugeben, wenn man unter der Grenze von 8000 Mk. geblieben ist, also an und für sich eine Erklärung nicht abzugeben braucht.

Es ist erfreulich, daß der Minister die Finanzämter angewiesen hat, auch die noch nicht erledigten Erstattungsanträge für Steuerabschnitte, die im Kalenderjahre 1925 geendigt haben, nach den dargelegten Grundsätzen abzuwickeln.

Der Jürgens-Prozeß.

Das Plädoyer des zweiten Verteidigers.

tu **Berlin**, 10. März. Zu Beginn der heutigen Verhandlung des Jürgensprozesses plädierte Rechtsanwalt Briewe-Stargard für den Angeklagten Jürgens in den Fällen des fingierten Einbruchsdiebstahls und der falschen Anschuldigung des Betrugsversuches gegenüber dem Reichsjustizfiskus. Der Verteidiger führte aus, daß von dem Anklagematerial gegen Jürgens nichts übrig geblieben sei. Er sei nicht nur nicht strafbar, sondern sogar unschuldig. Jürgens sei ein untadeliger Beamter und Mensch, dessen ganzes Leben ein Streben nach Vorwärtskommen und treuer und gewissenhafter Pflichterfüllung gewesen sei. Die Beweisaufnahme habe einwandfrei ergeben, daß Jürgens von den Schulden nichts gewußt und erst davon gehört habe, als der Einbruch in Stargard geschehen war. Damit sei jeder Beweggrund für die ihm zur Last gelegten fingierten Einbrüche gefallen. Der Oberstaatsanwalt habe die Glaubwürdigkeit Jürgens damit abgetan, daß er ihm nicht geglaubt habe. Nicht berücksichtigt aber habe er, daß die Auslagen Jürgens durch glaubwürdige andere Zeugen unterstützt worden seien. Es liege nicht der mindeste Anlaß vor, in dem Ehepaar Jürgens selbst die Täter des Stargarder Einbruchsdiebstahls zu erblicken. Man könne nicht einmal von einem Indizienbeweis sprechen.

Aus dem Reiche des Rundfunk.

rk. **Winke für den Selbstbau von Geräten.**

Die eigene Anfertigung eines Empfangsgeräes ist nicht schwierig, wenn man etwas Geschick zum Basteln hat und über einiges Werkzeug verfügt. Anleitungen für den Bau mit genauen Plänen für die zweckmäßige Anordnung der Einzelteile auf der Schaltplatte sind in großer Auswahl erhältlich, und die Fachzeitschriften sind seit einiger Zeit dazu übergegangen, die Beschreibungen der Geräte sehr ausführlich zu gestalten und zahlreiche Lichtbilder und Zeichnungen beizufügen, die selbst über Einzelheiten der Konstruktion keinen Zweifel lassen. Was der Bastler außerdem zu beachten hat sind einige Regeln, die aus der Erfahrung abgeleitet sind, deren Nichteinhaltung aber den Erfolg insofern in Frage stellen kann, als dadurch leicht mangelhafte Isolation, Wackelkontakte und ähnliche Fehler die Brauchbarkeit des fertigen Gerätes herabmindern. Beim Befestigen von Drähten an Klemmschrauben lege man die Öse so unter, daß die Biegungsrichtung des Drahtes mit der Dachrichtung der Schraube oder Mutter zusammenfällt. Ist der Kopf der Schraube klein, so entsteht die Gefahr, daß der Draht sich bald lockert. Man benutzt eine Unterlegescheibe, die die Klemmfläche vergrößert. Beim Befestigen von Litzendraht ist besondere Sorgfalt geboten. Die feinen Einzeldrähte splittern vom abisolierten Ende leicht ab und zur Seite, wobei sie mit benachbarten Schrauben oder Drähten in Verbindung geraten können. Es empfiehlt sich, die Enden zu verlöten oder sie in Kabelschuhe einzulöten. Haben die Einzeldrähte Lackisolation, so erhitzt man sie und taucht sie dann in Spiritus; dann ist die Lackschicht beseitigt. Beim Löten am Gerät achte man darauf, daß die Lötpaste nicht verspritzt. Es entstehen sonst leicht Kriechwege für die Elektrizität, die den Empfang stark beeinträchtigen. Säuren sollten zum Löten nicht benutzt werden, weil sie Grünspan bilden, der nach einiger Zeit das Metall zerstört. Dieser Prozeß verursacht unvollständige Kontakte und Geräusche; die Ursache ist später zu finden, weil man diese Art von Störungen meist auf die Batterien zurückführt. Wichtig ist es, die Löcher in die Schaltplatte genau senkrecht zu bohren. Legt man die Platte wagerecht, so läßt sich mit Hilfe eines Lotes die senkrechte Haltung der Handbohrmaschine festlegen. Ein am Griff wagerecht befestigtes Drahtstück hält das Lot oben, ein am unteren Ende angebrachter Draht, dessen Länge und Stellung durch den Versuch bestimmt wurde, legt den Punkt fest, auf den das Lot zeigen muß. Die zu bohrenden Löcher werden mit einem Körner markiert, um in das kleine Loch wird die Spitze des Bohrers eingesetzt. Die verzinnten Kupferdrähte eignen sich zur Herstellung von Verbindungen dann sehr gut, wenn die Kontakte gelötet werden sollen; die verzinnte Oberfläche ist sauber und bindet mit dem Lot ausgezeichnet. Für Hochfrequenz besitzt Zinn indessen eine schlechtere Leitfähigkeit als Kupfer, und Hochfrequenzströme benutzen ja vorwiegend die Oberfläche der Leiter zur Fortbewegung. Für Hochfrequenzkreise eignet sich darum besser Kupferdraht. Allgemein ordnet man die Einzelteile so an, daß die Verbindungen möglichst kurz werden. Parallelführung von Drähten vermeide man, weil sie häufig die Ursache für ungewollte Kopplungen abgeben. Ganz kurz soll die zum Gitter des Audions führende Leitung sein. Bemerkt man irgendwelche Rückkopplungen, so benutze man für diese Zuführung einadriges Bleirohrkabel. Der Bleimantel besitzt Schirmwirkung und hält alle induktive Beeinflussung von außen fern.

Im Kleinbauwerk der Siemens-Schuckert-Werke in Berlin hat man den Versuch unternommen, die Arbeitnehmer bei der Fließarbeit, die zuweilen sehr einförmig ist, durch je eine Stunde Lautsprecherkonzert am Vor- und Nachmittag ein wenig anzuregen. Es wird hierzu das Schallplatten-Konzert der Berliner Funkstunde durch Lautsprecher verbreitet. Während der Mittagspause wird das Konzert auf den Speisesaal des Arbeiterkasinos umgeschaltet. Durch die Musik soll das Monotone der Arbeit unterbrochen und eine gewisse Belebung erzielt werden. Bei einer Umfrage unter den Arbeiterinnen, die bei der Fließarbeit beschäftigt sind, wurde festgestellt, daß diese von der neuen Einrichtung begeistert sind, und dem Beginn des Konzertes um 11 Uhr mit Spannung entgegensehen.

Sport, Turnen, Wandern.

Dortmunder Sechstagerennen.

Dortmund, 10. März. (Tel.) Der Stand des Rennens nach der 2-Uhr-Wertung ist folgender:

1. Tonani—Lorenz 342 Punkte; 2. Kroll—Miethe 224 Punkte; 3. Rielens—Thollembeek 223 P.; 4. Aerts—Duvivier 134 Punkte; 5. Bruskie—Golle 78 Punkte.

Eine Runde zurück: 6. Buschenhagen—Frankenstein 222 Punkte; 7. Hürtgen—Rausch 62 Punkte.

Zwei Runden zurück: 8. Cugnot—Rieger 200 Punkte; 9. Faubet—Povet 165 Punkte.

Drei Runden zurück: 10. Dederichs—Schorn 194 Punkte.

Fünf Runden zurück: Mühlhoff—Bragard 191 Punkte.

Sergent fährt als Ersatzmann

Bis zur 124. Stunde waren 3216,700 Kilometer zurückgelegt.

Wandern.

Die wanderfüchtige Stadt Dortmund.

(Auszug aus dem städtischen Bericht über die Ferienwanderungen im Jahre 1926.)

Es wanderten 53 Lehrerinnen und Lehrer mit 715 Mädchen und Jungen. 24 Gruppen waren im Sauerland, 10 im Rheintal, 6 an der Weser, 5 in der Lüneburger Heide, 1 Gruppe auf der Wasserkuppe in der Rhön, eine im Harz, eine an der Wasserkante. Ältere Schüler von Gymnasien und Lyzeen waren in den Alpen, in Kärnten, in Livland. Gruppen aus Waisenkindern am Rhein und in Wittgenstein. Die Wanderungen dauerten in der Regel 10 Tage bei durchschnittlicher Tagesleistung von 20 Kilometern. Sämtliche Gruppen benutzten die Jugendherberge. Jedes Kind erhielt einen Zuschuß von der Stadt von 1 Mark je Tag. Die Führer erhielten auf Tagegelder und erhielten nur die Auslagen für die Fahrt, Wanderkarten usw. Verschiedene Gruppen werden Schneewanderungen durchführen. Andere sparen in der Wandersparkasse. 1926 war jeder achte Herbergsbesucher im Sauerland ein Dortmunder. Für das nächste Jahr rechnet man mit einer Dortmunder Beteiligung von 1/10. Vor und nach den Wanderungen fanden eingehende Untersuchungen durch den Schularzt statt. Zahlreiche Bildaufnahmen wurden in geschmackvollen Mappen zusammen mit lustigen Fahrtenberichten als bleibende Erinnerung an die schönen Tage aufbewahrt. Ein 14jähriger Schüler schrieb einen meisterhaften und künstlerisch ausgestatteten Bericht.

Briefkasten.

A. B. in H. Der Konkursverwalter kann die ganze Summe auf einmal nur verlangen, wenn dies ursprünglich ausgemacht war, was wohl kaum zutreffen dürfte.

E. E. E. Unseres Erachtens können Sie Aufwertung verlangen, und zwar haben Sie etwa 800 Mk zu wenig erhalten. Wahrscheinlich können Sie aber nicht volle Aufwertung verlangen; das können wir aber nicht beurteilen. Zweckmäßig wenden Sie sich direkt an die Genossenschaft; evtl. müssen Sie klagen.

K. M. Da die Hypothek bis zum 1. Januar 1926 nicht zur Aufwertung angemeldet wurde, brauchen Sie nach den gegenwärtigen Gesetzen die Forderung nicht mehr anerkennen bzw. aufwerten. Eine Pflicht Ihrerseits bestand nicht.



Witwer, 45 Jahre alt, kath., mit Kindern, eigenem Geschäft und Wohnung, gute Existenz, sucht auf diesem Wege mit kath. Mädchen oder Witwe ohne Kinder, 38—42 Jahre, am liebsten vom Lande, in Bekanntschaft zu treten, zwecks späterer

Heirat.

Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich, wenn geschäftstüchtig u. kinderlieb. Off., wenn möglich mit Bild, unter C D 5178 an Geschäft.*

Lehrerin, 27 J. alt, mit viels. Interessen, angen. Äußerl. erstrebt

Neigungsehe

mit gebild., charaktery. Herrn. Zuschrift. erb. unter D E 5179 an d. Geschäftsstelle ds. Bl.*

Verding.

Die Tischlerarbeiten für den neuen Eilgüterschuppen in Münster (Westf.) sollen vergeben werden. Verdingshefte können, soweit vorrätig, gegen eine Bargeld-Gebühr von 2 RMk bezogen werden. Verdingungstermin: Freitag, d. 25. März 1927, 9773
Eisenbahnbauabteilung Münster (Westf.).

Billige Fleischtage!

Freitag, d. 11. ds. Mts., von 2 Uhr an, und Samstag, werden Hammerstr. 285 bei Hrn. B. Haarmann an der Eisenbahnbrücke 2 dicke, schwere Schweine ausgehauen. à Pfd. 90 Pfg. Diesige Schlachthausware.*

Mutterboden

und trockene Erde kann unentgeltlich bei der Antoniuskirche angefahren werden. *6627
Näh. Telephon 1803.

Schweine-Verkauf.

Am Freitag, dem 18. März 1927, nachmittags 3 Uhr anfangend, sollen im freiwilligen Auftrage des Herrn Gutsbesitzers Carl Ratert, Nordwalde, Scheddebrock:

14 hochtrag. Schweine Kreuzung westfäl. Zucht mit Oldenburger,
2 Stück 10 Wochen alte Zuchteber,
1 Wannemühle,
1 Kultivator, gut erhalten,
1 Zentrifuge

öffentlich meistbietend gegen Kredit verkauft werden. h3850)
Nordwalde, 5. März 1927.
August Roßlötter.

Landgut

von 150—300 Morgen, in guter Lage d. Münsterlandes, gegen bare Auszahlung zu kaufen gesucht. Besitzerangebote, die streng vertraulich behandelt werden, unter O O 1686 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. §1127

Hof

von 30 bis 80 Morgen gegen bar zu kaufen gesucht mit sämtl. Inventar. Angeb. u. A. B. 5176 an die Geschst.*

Ich beabsichtige, mein

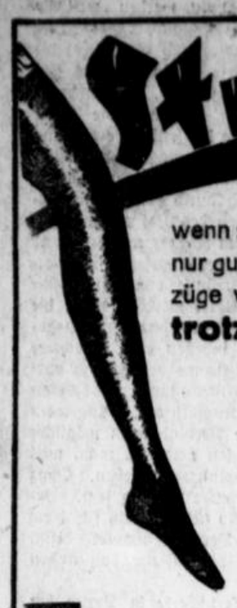
Gut,

ca. 50 Morgen, mit neuem Gebäude, unter der Hand zu verkaufen.
Ferd. Greven Bimolten,
Post Feldhausen,
Kr. Bentheim. h3870

Suche

Zwei- bis Dreifamilienhaus zu kaufen bei guter Anzahlung. Off. unt. F F 1079 an die Geschäftsstelle *





Strümpfe

sind nur billig
wenn sie gut und haltbar sind, denn nur gute Ware ist billig! Diese Vorzüge vereinigen unsere Strümpfe **trotz billigster Preise.**

Ausnahme-Angebot!

Waschseidene Damenstrümpfe

künstliche Waschseide mit Naht, weil mit kleinen Schönheitsfehlern, schwarz u. Modefarben

Paar nur **98 ₰**

Lapp

Nach ruf!

Heute verschied nach langem schwerem Leiden mein treuer, langjähriger Mitarbeiter,

der Oberkellner

Fritz Eickholt.

Der Verstorbene war in den 8 Jahren seit Übernahme des Hamburger Hofes durch mich stets mein treubewährter Angestellter, der meine Interessen mit größtem Pflichteifer wahrgenommen hat.

Ich werde sein Andenken stets in hohen Ehren halten. f1133w

Heinrich Holtkamp
Hamburger Hof.

---

†

Das Jahres-Seelenamt

für meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwiegermutter, die

Ehefrau Hermann Gottmann
Elisabeth geb. Damberg

findet statt am Samstag, den 12. März, morgens 8 Uhr in der St. Josephskirche (Hammerstr.), wozu Verwandte u. Bekannte eingeladen werden. *w

---

Für die uns anläßlich des Hinscheidens meines lieben, unvergeßlichen Gatten, unseres herzensguten Vaters erwiesene wohltuende Anteilnahme sprechen wir

unseren tiefempfundenen Dank

aus. r*

Frau Maria Brandts
und Kinder.

Trauerzettel u. Totenbriefe

werden schnell und billig angefertigt in der

Aschendorffschen Buchdruckerei.

Nach mehrjähriger Ausbildung an der Frauenklinik der Städt. Krankenanstalten in Dortmund sowie der inneren u. chirurgischen Abteilung des hiesigen Clemenshospitals habe ich mich in

Münster

als

prakt. Arzt

niedergelassen.

Dr. med. W. Nagel
Oststraße 3 Tel. 4577.
r

Damen- Herren- Stoffe

Größte Auswahl. — Billigste Preise.

Stofflager Hch. Krämer,
Prinzipalmarkt 40 I, im Feinkosthaus Künne. f116r

Goudakäse

Ich stelle heute eine kleine Partie

vollfett. Goudakäse

zum Verkauf zum Preise von r9778

110 Pfg. das Pfund

Heinr. Hill

---

†

Pinggendorfer Schützen-Gesellschaft
(gegr. 1510).

Die Ehefrau unseres Mitgliedes

Bernhard Gehring

ist gestorben. Die Beerdigung findet statt am Sonntag den 13. März 1927, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause Meckenbeckerstr. 37 aus. Das Seelenamt ist am Montag morgen 9 Uhr in der St. Antoniuskirche. *w

Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

---

6 Tagerennen.

Der Radrenn-Verein Münster

übermittelt seinen Mitgliedern und allen Sportsfreunden

die letzte Stunde des Dortmunder Sechstage-Rennens

am Donnerstag abend ab 9 Uhr mit 2 Lautsprechern im Restaurant **„Zum Alten Fritz"**, Bergstraße. *

Landwirt, kath., verheiratet, sucht

landwirtsch. Pachtung

von etwa 12—15 Morgen, möglichst i. Landkreise Münster, Coesfeld oder Umgegend. Einige Hilfe kann gestellt werden. Auf Wunsch Zahlung des Pachtpreises auf einige Jahre im voraus. Antritt Frühjahr oder Herbst. Angeb. unter R B 5174 an die Geschäftsstelle. b3861)

Zoo.

Blomenkamps

10. Aufführung
Donnerstag, d. 10 März abends 8 Uhr
Numer. Pläne ausverk.

11. Aufführung
Sonntag, den 13. März abends 7½ Uhr.

12. Aufführung
Dienstag, den 15. März abends 8 Uhr

13. Aufführung
Donnerstag, d. 17. März abends 8 Uhr

14. Aufführung
Fremden-Vorstellung
Samstag, den 19 März abends **7 Uhr**

15. Aufführung
Sonntag den 20. März abends 7½ Uhr

Kartenvorverkauf in der Buchhandlg. **Greve**, Prinzipalmarkt, abends an der Kasse soweit vorrätig. r9781ä



Berufskleidung!

Arzt-Mantel	9,00
Anstreicher-Kittel	3,50
Blaue Jacke oder Hose	1,95
Drell-Jacke oder Hose	3,50
Friseur-Jacke	5,50
Friseur-Mantel	7,90
Kellner-Jacken	5,50
Konditor-Jacken	4,95
Laboranten-Kittel	4,75
Lager-Mantel	6,50
Regatta-Jacken	3,25
Schreiner-Blusen	3,00
Werktags-Hosen	2,95

Lehrlingskleidung für alle Berufe Frauen-Berufs-Kleidung.

Versand nach auswärts.
33jährige Fachkenntnis.

Lesser

Salzstraße 18-19

Tapeten

äußerst preiswert sehr schöne Muster finden Sie in großer Auswahl bei

Wissing
Bremerstraße 23 r9752)r
2 Minuten von beiden Bahnhöfen.

Ladenlokal,

geräumig u. hell, mit Doppel-Schaufenstern und Hinterraum, an Hauptstraße, Stadtmitte, **eventl. mit Wohnung per sofort zu vermieten.** *r

Näheres Geschäftsstelle d. Ztg.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unergründlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 10¾ Uhr meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere gute Tante und Schwägerin

Ehefrau August Hilmer
Anna geb. Böcker

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb im 84. Lebensjahre und im 46 Jahre einer glücklichen Ehe, nach kurzem mit großer Geduld ertragenem Leiden, infolge Altersschwäche nach einem arbeitsreichen, gottesfürchtigen Lebenswandel, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, ergeben in Gottes hl. Willen.

Wir empfehlen die Seele der teuren Verstorbenen der christlichen Fürbitte und besonders den Priestern am Altare.

Altenberge u. Gimbte, den 9. März 1927.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
August Hilmer.

Die Beerdigung findet statt am Samstag den 12. März 8½ Uhr vormittags, gleich darauf das feierliche Seelenamt.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so diene diese als solche. r9789ä

Farben u. Lacke
für jeden Zweck
bei
Fischer
Wolbeckerstr. 42



Morgen Freitag von 8—12 Uhr *ä billiger **Seefischverkauf** **am Coerdeplatz.**

Empfehle alle Sorten Seefische billigst.

ff. Cabliau und Seelachs von **25 Pfg** an. Nur lebendfrische Ware.

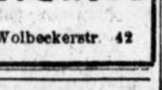


Achtung!
Bill. Schweinefleisch

Am **Freitag, den 11. März** werde ich bei Herrn **Wilh. Kloer, Kellermannstraße 25** ab 10 Uhr 2 Schweine ausgehauen. *ä

Pfund 0.90 und 1.00 Mk.

Dort selbst auch prima **Hausmacher - Leber- u. Blutwurst** zu haben.



Freitag nachmittag 3 Uhr wird *ä

Ulrichstr. 8

ein pr. **fettes Schwein** ausgehauen.

Fleisch-verkauf

Freitag nachmittag von 2 Uhr an und **Samstag vormittag** wird **Hammerstr. 99** Wirtschaft **Elvering** ein **Schwein das Pfd. zu**

90 Pfg. *ä

ausgehauen.
Hiesige Schlachthausware

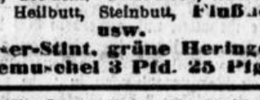
Langjährige Klavierlehrerin erteilt gründl. — Unterricht — an Anfänger und Vorgeschrittene. Wöchentl. 1 Stunde, monatlich 6 Mark. *
Kaiser Wilhelmring 2, I



Durch meine Beziehungen zu der Firma **H. Siebert, Dampfhochseefischerei, Seefischgroßhandlung, Fischkonservenfabrik und Fischräucherei, Wesermünde-F.**, führe ich stets Ia. Qualitätsware in xr

frischem Fisch, Räucherwaren, Marinaden und Fischkonserven.

Seefischhandlung H. Siebert
Telephon 2630 Hagedornstraße 2



Großer Umsatz! Kleiner Nutzen!
Diese Woche große Zufuhr in

Fluß- und Seefischen.

Nach wie vor große Auswahl in Schellfisch, Kabliau, Seelachs, Goldbarsch, Knurrhahn Scholle, Heilbutt, Steinbutt, **Flußaal** usw.

Weser-Stint, grüne Heringe, Seemuschel 3 Pfd. 25 Pfg.

Filetfisch, tafelfertig, für die Pfanne Pfd. **40** Pfg.

Holl. Vollheringe Stück **10** Pfg.
Norweger Dutzend **80** Pfg.
Räucherfische, Marinaden,
Alle Arten Käse **billig!**
Seefischgroßhandlung

H. Hambrock
Hammerstraße 25.
Telephon 2584. f1128w
Größtes Spezialgeschäft a. Platze.



Am Freitag, den 11. dieses Monats nachm. 3 Uhr wird beim

Gärtner Rensing, Bohlweg 91 ein fettes Schwein

ausgehauen. *ä

Pro Pfd. 0.90 Mk. u. 1.00 Mk.



Großvertrieb durch h3799y
Carl Schlüter, Osnabrück
Vertretung in **Münster, Hammerstr. 51**
Zu haben in den **Feinkosthandlungen.**

Geschäftseröffnung

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in der **Aegidiistr. 14** ein Spezial-Käsegeschäft

Münstersches Käsehaus

Es wird mein Bestreben sein, durch Führen, erstklassiger Ware bei soliden Preisen das Vertrauen des Publikums zu gewinnen.

Ich bitte mein junges Unternehmen unterstützen zu wollen. *b

Hochachtungsvoll
Albert Armbruster

Münster, den 11. März 1927.

Auf Teilzahlung!

Bequeme Anzahlung, kleine Wochen- oder Monatsraten, Ihrem Einkommen angemess. geg. Vorleg. eines Ausweises zur sofortigen Mitnahme erhalten Sie

Herren- und Burschenbekleidung, Damen- und Kinderkonfektion, Pullover, Strickwesten, Gardinen, Bettwäsche, Betten, Schirme usw.

ohne Aufschlag. *r

Stets Eingang von Neuheiten.

Mäntel, Kostüme, Kleider, Kleiderröcke, Kasaks, Blusen werden in meiner Schneiderei billigst angefertigt.

Größtes Teilzahlungsgeschäft am Platze

M. Gerlach, Hagedornstr. 2.
Mittags durchgehend geöffnet.

— **Katholisches Reisekomitee** —

Vorsitzender: **Fürst Alois zu Loewenstein.**

Billige westdeutsche Lourdes-Sitzerfahrt vom 20 bis 26. März, Preise ab Mk 125.— Oster-Pilgerfahrt nach Lourdes vom 13. bis 20. April, Preise ab Mk. 140.— Oster-Pilgerfahrt nach Rom und Assisi vom 12. bis 22. April, Preise ab Mk. 250.— Gemeinschaftsfahrt nach Palästina und Aegypten vom 5. Mai bis 6. Juni, Preise ab Mk. 1030 Anmeldungen sind zu richten an:

„Notala" Reisebüro für Katholiken G. m. b. H. **Köln a. Rhein,** Steinfeldergasse 17.

Größere Kapitalien

sind mir zur Unterbringung auf nur erstklassige hiesige Besitzungen an Hand gegeben. r9767w

Theodor Lübbert
Immobilien-Makler, R. D. M.

Webstühle zu verkaufen

Wegen Umstellung haben wir sofort abzugeben:

4 Oberschläger, 150 Blattbreite, 4 u. 5schäftig mit Außentritt;

5 Unterschläger, 150 Blattbreite, 4 u. 5schäftig mit Trommel-Excenter. Die Stühle sind ganz durchrepariert und fast neuwertig. Preis Mk. 350.00 pro Stück.

Zurwieden & Co.
Mech. Weberei h3826)w
Freckenhorst i. W.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit gegr. 1827

Vermögen über 80 Millionen Reichsmark sucht *r

Inspektoren u. Vertreter

Schriftl. Angebote mit Unterlagen an **Bezirksverwalter B. Rauch,** Münster i. W., Verspoel 24.

Für eingeführte Touren in den Bezirken Coesfeld, Dorsten, Bocholt, Ahaus, Münster wird ein

Reisender

aus der Sprit- u. Weinbranche gesucht. Es kommen nur Herren, welche die Wirtekundschaft in gen. Gegenden bereits mit Erfolg bereist haben, in Frage. Gezahlt werden festes Gehalt, Provision und Spesen.

Gefl. Bewerbungen mit Lebenslauf Zeugnisabschriften u. Bild u. **W Z 5154** an die Geschäftsstelle erbeten. h3821)w

---

Für Mitte April

Lehrling gesucht

für Kontor und Lager

F. Havixbeck-Hartmann,
Frauenstraße 10. f1134b

Die Abiturienta des Städt. Realgymnasiums
1927 zu Münster i. W.
gibt sich die Ehre ihre A. H. A. H. zu dem am Sonnabend, den 12. März 8 h. c. t. im Cimbernhause Krummestr. stattfindend

Farben-Fest

ergebenst einzuladen. 3 Uhr nachm. Farbenbummel n. Maikotten. Treffp. Landeshaus.
I. A. Wälker×

Cottesdienstordnung der SynagogenGemeinde
Freitag abend 6½ Uhr
Samstag morgen 9 Uhr

3000 Mark

auf neues Wohnhaus an 2. Stelle gegen gute Zinsen sofort gesucht. Offert. unt. Nr. 3699 an Anz.-Ann. **Korte,** Michaelisplatz 7—7. *

3000 Mark

1. Hypothek auf ländl. Besitzung im Werte v. 20—22 000 Mk., obiger Betrag an 1. Stelle, mögl. aus Privathand gesucht. Offt. unt. Nr. 3706 an Anzeig.-Ann. **Korte, Michaelisplatz 7—8.** *

Pflanzkartoffeln
Holl. Erstlinge
Julinieren
Bl. Odenwälder
Preußen
owie prima geldfleisch
Speisekartoffeln
liefert in guter handverlesener Ware in jede Menge

Franz Bröker
Hammerstraße 105
Telefon 3837 *ä

Plattdeutsche Volksbühne St. Mauritz

Hennerich Backpöählers

Nächste Aufführung
Sonntag, den 13. März
abends ½8 Uhr
im Gertrudenhof, Warendorferstraße

Karten: Numerierter Platz 1,— Mk.
Reservierter Platz 1,50 Mk.

Vorverkauf:
Buchhandl. Sternenberg, Warendorferstr. 89
Zigarrengeschäft Nieste, Warendorferstr. 80
Friseurgeschäft Rösberg, Warendorferstr. 117
f 1136

Familienverein Heerde e. V.

Wegen des Volkstrauertages am 13. März 1927 muß die Zusammenkunft auf

Sonntag, den 20. März, nachm. 4 Uhr

im Saale der Halle Münsterland verschoben werden. Anzug beliebig. Anmeldung baldigst erbeten an

Dr. Wilh. Meyer, Münster in Westf.,
Aegidiistraße 42, Telefon 796 *ä

Eleg. Wohn- und Schlafzimmer

mit Dampfheizung, Telephon usw., an der Promenade (Neutor) *r

per sofort zu vermieten.

Offerten unter **R S 630** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ruhige rücksichtsvolle Familie (2 Personen) sucht beschlagnahmefreie

Wohnung,

3—4 Zimmer und Küche in besserem Hause zu sofort oder später. Vorauszahlung der Miete auf längere Zeit eventl. Darlehn oder auch Kauf eines Einfamilienhauses. Off. u. **F G 621** an die Geschäftsstelle. *w

---

Mehrere Bauplätze

für Ein- und Mehrfamilienhäuser, sofort zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten mit Preis u. **G H 622** an die Gesch. *w

---

Von hiesiger Großfirma wird zum sofortigen Eintritt eine

Fakturistin

mit guter, flotter Handschrift gesucht. Es wollen sich nur solche Damen melden, die bereits in größeren kaufmännischen Betrieben tätig waren

Angebote mit Zeugnisabschriften u. **S F 631** an d. Gesch. f1131w

---

erfahrener

Großstückarbeiter

sofort gesucht. r9762r

Josef Schwering Schneidermeister
Borghorst i. W.

Ich suche zur Bearbeitung der Lack- u. Farbengeschäfte, sowie Großhandel u. Industrie, branchekundigen und gut eingeführten r9772r

Vertreter

für Münster u. Umgegend, gegen hohe Provision. Geeigneten Herren, welche schon erfolgreich tätig waren, bieten sich sehr gute Verdienstmöglichkeiten, da es sich um Verkauf erstklassiger Erzeugnisse einer führenden und bekannten Lackfabrik handelt. Ausführl. Angebote sind zu richten an Generalvertreter **Karl Bechtel, Düsseldorf,** Mintropstraße 4. r9772r

---

Drogist

sucht Stellung zur weiteren Ausbildung in

Drogen engros
oder
Drogen en detail.

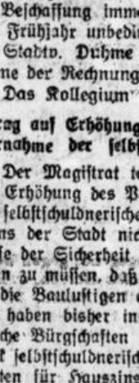
Es wird nicht auf Verdienst gesehen. Offerten unter **I W 632** an die Gesch. ds. Bl. f1129)w

---

Noch ist es Zeit!

Freitag, von 10 bis 4 Uhr bei Gehringhoff Goldstraße 38 wird Schweinefleisch zu 90 Pfg verkauft. Fiemen 90 Pfg. Speck 85 Pfg. Schlachthausware ohne Unterschied das Stück zum Schinken salzen. *

Für Geschäftsanzeigen, Vereins- u. Familienankündigungen
ist der
„Münst. Anzeiger"
das maßgebende Organ. *



Das erste Haus führt auch erste Marken!

Klaviere u. Flügel: **Bechstein, Schiedmayer, Ritmüller u. a.**
Sprechapparate: **Electrola, Carusophon u. a.** *b

Musikhaus Hack & Schlichting, G. m. b. H.
Telephon 2350 Münster i. W. Ludgeristraße 26a

Stadtverordneten-Sitzung.

✣ **Münster**, 10. März.

Im weiteren Verlaufe der gestrigen Stadtverordnetensitzung (siehe die heutige Morgenausgabe) beschäftigte sich das Kollegium zunächst mit der

Beschaffung eines Motorspreng- und Waschwagens für den Fuhrpark der Stadt Münster.

Der Magistrat schreibt:

1. Der ständig zunehmende Kraftwagenverkehr bewirkt, daß auch auf den gepflasterten Straßen ein Aussaugen der Fugen und damit eine starke Staubbildung herbeigeführt wird. Diese Staubbildung, die sich auf den nichtgepflasterten (nur chaussierten) Straßen in noch erhöhterem Maße geltend macht, wirkt nicht allein für die Anwohner und Passanten lästig, sondern auch gesundheitsschädlich. Eine Bindung des Staubes ist daher ein unbedingtes Erfordernis um eine mit Recht langgehegte Forderung der Bürgerschaft der Stadt Münster. Die Versuche, die wir mit den verschiedenen Arten von Laugen, insbesondere mit Chlormagnesium-Lauge, in den Vorjahren angestellt haben, haben ein einigermaßen den Kosten entsprechendes Ergebnis nicht gehabt. Sie wurden deshalb nicht weiter verfolgt. Bekanntlich ist geplant, den größten Teil der Verkehrsstraßen mit staub- und geräuschschwachen Decken im Laufe der Jahre zu versehen. Die Kosten, die hierfür aufgewendet werden müssen, sind indessen so hoch, daß eine lange Zeit vergehen wird, ehe dieser Plan durchgeführt ist. Bis dahin muß zu dem alten Mittel, den Staub mit Wasser zu binden, zurückgegriffen werden. Die bisher zu diesem Zwecke verwendeten pferdebespannten Sprengwagen konnten selbstverständlich nur im allergeringsten Maße ihrer Aufgabe gerecht werden. Nun sind in den letzten Jahren Kraftsprengwagen gebaut worden, die geeignet sind, die Straßenbreiten, gegebenenfalls einschließlich der Bürgersteige, in einem Zuge mit erheblichen Wassermengen anzufeuchten. Derartige Wagen sind heute nicht allein in allen größeren, sondern auch in vielen kleinen Städten im Gebrauch. Der Inhalt des Wasserkessels soll nach den gemachten Erfahrungen nicht unter 6 cbm betragen. Durch eine einbaute zweistufige Hochdruckzentrifugalpumpe, die vom Motor aus getrieben wird, kann eine Spengweite von 25—30 Meter erreicht werden.

2. Die Einführung von fugenlosen Fahrbahndecken in Münster erfordert es, daß diese Decken — Asphalt, Teer, Beton usw. — nach Bedarf abgewaschen werden, um den aufgewehten Staub und aufgefahrenen Schmutz von den Decken zu entfernen. Zu dieser Einrichtung wurden bisher anderwärts Waschwagen, die mit Gummiwalzen versehen waren, genommen. Der Betrieb derartiger Wagen war indessen insbesondere auch wegen des hohen Verschleißes an Gummiwalzen sehr teuer. In neuerer Zeit werden nun die Motorsprengwagen mit Spüldüseneinrichtungen versehen, die so eingerichtet sind, daß das Wasser durch sie unter hohem Druck flutartig auf die Straße geworfen und durch die sich bildenden Sturzwellen Staub und Schmutz abgespült werden. Derartige Wagen sind in Amerika schon seit langem in Gebrauch und haben sich dort vorzüglich bewährt. In Deutschland sind sie seit etwa 2 Jahren eingeführt und werden mit bestem Erfolge überall angewandt.

Es galt also, in dem vorliegenden Falle einen Kraftwagen zu finden, der den unter 1 und 2 genannten Zwecken vollständig genügte. Der Bauausschuß hat aus den vorgelegten Angeboten das der Firma Deutsche Last-Automobilfabrik A.-G., Ratingen-Düsseldorf „Daag" (Vertreter Franz Elshoff-Münster) mit Aufbau der Firma Hellmers-Hamburg als das beste herausgenommen und 2 seiner Mitglieder beauftragt, sich einen derartigen Wagen in Bremen, wo mehrere Systeme sind, vorführen zu lassen. Das ist geschehen. Die Vorführung hat den Erwartungen entsprochen. Wir sind dem Beschlusse der Baukommission beigetreten. Dabei ist der vom Bauausschuß zur Beschaffung vorgeschlagene Wagen erheblich billiger, wie die der übrigen Firmen.

3. Das ganze Wasseraggregat (Kessel mit zugehöriger Pumpe, Brausevorrichtungen, Spül- und Spritzvorrichtungen usw.) ist nach Lösung von 4 Schrauben, vom Fahrgestell abnehmbar. Das Fahrgestell ist so eingerichtet, daß darauf ein Kasten aufgesetzt werden kann, so daß der Wagen als 5 To. Lastkraftwagen zu benutzen ist. Der Kasten soll Seiten- und Hinterkippeinrichtung für Handbetrieb erhalten.

Die Ausnutzung des Fahrzeuges ist demgemäß eine außerordentlich umfangreiche, so daß es an fast keinem Tage im Jahre unbenutzt stehen bleibt, wodurch bekanntlich die Wirtschaftlichkeit der Kraftwagen ganz außerordentlich gesteigert wird. In der vorbeschriebenen Ausführung kostet das Fahrzeug mit allen Einrichtungen frei Münster 23 500 RM. Die Kosten müssen zunächst aus Anleihe gedeckt werden. Die Verzinsung und Tilgung ist in der Weise gedacht, daß in jedem Jahre 8 Prozent Verzinsung und 12 Prozent Tilgung in den Haushaltsplan eingesetzt werden, erstmalig 1927, so daß einschließlich der ersparten Zinsen in 7 Jahren der Wagen abgeschrieben ist. In dieser Weise ist derzeit auch der auf der Straßenbahn laufende Motorwagen verzinst und abgeschrieben.

Wir bitten um Genehmigung der Vorlage und um Bewilligung der vorstehend genannten Summe, indem wir bemerken, daß wir diesen Antrag vor den Etatsberatungen vorweg genommen haben, weil die Beschaffung immerhin 2 Monate dauern wird und der Wagen zum Frühjahr unbedingt in Benutzung genommen werden soll.

Stadtv. Dühme berichtet über die zustimmende Stellungnahme der Rechnungskommission.

Das Kollegium stimmt zu.

Antrag auf Erhöhung des Prozentsatzes von 40 auf 60 Prozent bei Übernahme der selbstschuldnerischen Bürgschaft seitens der Stadt.

Der Magistrat teilt mit: Die erneute eingehende Prüfung läßt eine Erhöhung des Prozentsatzes von 40 Prozent für die Übernahme der selbstschuldnerischen Bürgschaft zur Förderung von Neubauten seitens der Stadt nicht angebracht erscheinen. Wir glauben im Interesse der Sicherheit der Stadt an unserem früheren Grundsatze festhalten zu müssen, daß wenigstens bei mittleren und besseren Wohnungen die Baulustigen einen Teil eigenen Kapitals mitbringen müssen. Wir haben bisher insgesamt mehr als 6 485 000 Mark selbstschuldnerische Bürgschaften übernommen. Hierin befinden sich 1 040 500,— Mark selbstschuldnerischer Bürgschaften zur Beschaffung von Zwischenkrediten für Hauszinssteuerdarlehen, so daß für 5 444 500.— Mark selbstschuldnerische Bürgschaften zur Förderung der Neubautätigkeit und zwar zur Beschaffung der erststelligen Beleihung verbleiben. Von diesem Betrage sind 670 000 Mark Bürgschaft für Einzelschuldner übernommen, während der überschießende Restbetrag für Baugenossenschaften, Bauvereine und Organisationen übernommen sind. Gerade bei dem Umfange, in dem von der Möglichkeit der Geldbeschaffung unter Übernahme der selbstschuldnerischen Bürgschaft Gebrauch gemacht wird, erscheint es uns bedenklich, über den Betrag von 40 Prozent der Baukosten hinaus zu gehen. Es muß immer mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß einer der Bauherrn in finanzielle Notlage gerät, so daß die Stadt gegebenenfalls bei der Zwangsversteigerung das Baugrundstück zu übernehmen gezwungen ist. Wir müssen aber vorsorgen, diese Fälle auf Ausnahmen zu beschränken. Die Möglichkeit hierzu wird aber um so schwieriger, in je größerem Umfange die Stadt die selbstschuldnerische Bürgschaft übernimmt. Wir haben daher nach eingehender Beratung in unserer Sitzung vom 14. Febr. d. Js. beschlossen, eine Erhöhung über 40 Prozent abzulehnen. Auch der Antrag, den Herr Stadtverordneter Schlattmann gestellt hat, gibt uns keine Veranlassung, unseren grundsätzlichen Beschluß zu ändern. Zunächst ist der Nachweis eines Barvermögens in bestimmter Höhe schon dann erforderlich, wenn der betreffende Antragsteller bei einem größeren Bau den Antrag auf Gewährung der Hauszinssteuerhypothek stellt. Ob in solchem Falle regelmäßig etwa 10 v. H. eigenen Kapitals nachgewiesen werden müssen, mag dahin gestellt bleiben. Die Gewährung der Hauszinssteuerhypothek erfolgt bekanntlich nur, wenn die Finanzierung im übrigen gesichert ist. Aber auch der Nachweis eines lastenfreien Baugrundstücks gibt uns keine Veranlassung, zur Abänderung des Beschlusses, weil der Eigentümer, der heute uns einen beglaubigten Auszug aus dem Grundbuch über die Lastenfreiheit vorgelegt hat, schon anderntags eine Belastung vorzunehmen in der Lage ist.

Stadtv.-Vorst. **Humperdinck** bringt das Schreiben zur Kenntnis des Kollegiums.

*

In der geheimen Sitzung der Stadtverordneten

ist beschlossen worden:

1. Erwerb von Parzellen zwischen Scheibenstraße und Dahlweg von Frau Fanny Vissing und Frau Renate Mittweg.
2. Der Vorlage des Magistrats betr. Grunderwerb vom Gärtnereibesitzer Dahlmann, Mecklenbeckerstraße zur Durchführung der geplanten öffentlichen Straßen, Plätze und Anlagen an der neuen Aabrücke zuzustimmen.
3. Erwerb des Hausgrundstückes Adlerstraße 8.
4. Der Bürgersteigverbreiterung am Hause Rosenstraße 12/13 und Spiekerhof 26 zuzustimmen.
5. Den Erwerb eines Geländes westlich des Kapuzinerklosters von der Ehefrau Bernard Becker in Düsseldorf und des Kontoristen Heinrich Peters hier abzulehnen.
6. Den Erwerb des Hausgrundstückes Hammerstraße 103 abzulehnen.
7. Erwerb des Hausgrundstückes Ritterstraße 29/30.
8. Erwerb von Geländeparzellen am Gievenbecker Weg von der Münsterischen Baugesellschaft für die Zwecke der Universitätserweiterung und einer Geländefläche westlich des Platzes am Wasserturm von der Witwe des Architekten Schwarz zur Vergrößerung des städtischen Vorrats an Bauland
9. Veräußerung von 34 Reichsheimstätten in Blitzdorf.

Aus der Stadt.

Münster, 10. März.

Die Konferenz der katholischen Pfarrer der Stadt Münster vom 7. dieses Monats hat dem Herrn Stadtverordnetenvorsteher Oberrentmeister Humperdinck durch zwei Vertreter ihren Dank aussprechen lassen für sein offenes und entschiedenes Wort in der bekannten öffentlichen Stadtverordnetensitzung. Sie erklärt ihm ihre volle Zustimmung zu seiner Forderung, daß die Tanzgruppe des hiesigen Theaters die Grenzen der Anständigkeit und Schicklichkeit nicht überschreite, was leider zu wiederholten Malen von dieser nicht beachtet worden ist. Die Pfarrerkonferenz halte sich zu diesem Dank an den Stadtverordnetenvorsteher um so mehr verpflichtet, als sie der Zustimmung aller derer gewiß sein könne, denen die Reinerhaltung der Sitten am Herzen liegt.

✣ **Das 3. Kalenderfestkonzert** (Nationaltrauertag) am kommenden Sonntag, den 13. März bringt sehr deutlich die Absicht zum Ausdruck, die den Veranstaltungen dieser Art zugrunde liegen. Es handelt sich nicht mehr um ein Konzert im üblichen Sinne, sondern um eine Feier, die durch künstlerische Darbietungen vertieft und veredelt werden soll. Der offizielle Nationaltrauertag der wie üblich von der Stadt und den zuständigen Organisationen veranstaltet wird, verbindet sich mit diesem 3. Kalenderfestkonzert. Es ist dadurch möglich, diese offizielle Feier, in der Herr Studienrat Dr. Diekmann die Gedenkrede sprechen wird, durch die Mitwirkung des Städtischen Orchesters, des Chores des Musikvereins und des Männergesangvereins „Melodia" unter der Leitung des Herrn Franz Ludwig zu verschönen. Außerdem wirkt Herr Knut Hartwig vom Theater der Stadt Münster als Sprecher mit.

Die Beziehungen zwischen Schule und Elternhaus. Die am Schluß eines jeden Schuljahres einlaufenden Beschwerden und verschiedene traurige Vorkommnisse der letzten Zeit, die ihre Ursache in der Nichtversetzung oder Nichtzulassung von Schülern zur Schluß- oder Reifeprüfung hatten, haben ein Provinzialschulkollegium zu Ausführungen veranlaßt, die der Preußische Kultusminister Dr. Becker den Leitern und Leiterinnen sämtlicher ihm unterstehenden höheren Lehranstalten für die männliche und weibliche Jugend bekannt gibt. Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt aus dem Erlaß folgendes mit: Daß die Schule stets in engster Fühlung mit dem Elternhause steht und in besonderen Fällen die Eltern zu einer Besprechung einlädt oder sie gelegentlich auch schriftlich auf den Ausfall der schriftlichen Arbeiten oder die mündlichen Leistungen des Schülers hinweist, darf wohl als selbstverständlich angenommen werden. An einigen Schulen ist es üblich, die Eltern nicht versetzter Schüler am Tage vor Schulschluß brieflich von dem Ergebnis der Konferenzberatung in Kenntnis zu setzen und ihnen anheim zu geben, den Schüler am Tage des Schulschlusses persönlich abzuholen oder auch ihn zu Hause zu behalten, wodurch unbedachte Schritte des Schülers und verhängnisvolle Folgen der Nichtversetzung vermieden werden können. Die Angelegenheit soll zum Gegenstand der Beratung in der Konferenz sowie mit dem Elternbeirate gemacht werden. Über das Ergebnis der Beratungen und etwaige gefaßte Beschlüsse ist zum 15. Juli 1927 zu berichten.

✣ **Taubstummen-Gottesdienst.** Der nächste Gottesdienst ist nicht am 13. März, sondern am 20. März dieses Jahres, nachmittags 2¼ Uhr. An diesem Tage wird der hochw. Herr Bischof Dr. Johannes Poggenburg das hl. Sakrament der Firmung in der Kapelle des Marienhospitals (Loerstraße) an mehrere Mitglieder des Vereins und an Kinder aus Langenhorst spenden.

Math. phys. chem. Sektion. In der Sitzung vom 3. März sprach Dr. Balks über den chemischen Aufbau therapeutisch wichtiger Präparate, so über Salvarsan, Bayer 205 und Plasmochin. Geheimrat Dr. Kaßner sprach über die Zusammensetzung des Holzes, insbesondere über Lignin und die aus letzterem abspaltbaren aromatischen Stoffe. Dr. Hasenbäumer berichtete über Schädigungen des Bodens, die durch die verschiedensten Einflüsse der Industrie und des Bergbaues verursacht werden. Zu nennen sind Entkalkungen des Bodens sowie Gasausbrüche, die in ursächlichem Zusammenhang mit Bodensenkungen stehen, ferner Rauchschäden besonders durch schweflige Säure und Einwirkung der Säure auf den Boden. Untersuchungen haben gezeigt, daß das Regenwasser keine freie Säure enthält. Läßt man das Wasser 8 bis 14 Tage stehen, so enthält es erhebliche Mengen freier Säure. Die Oberfläche des Wassers absorbiert also schweflige Säure.

Abiturientinnen-Prüfung. An der Freiherr-vom-Stein-Schule (Städt. ev. Oberlyzeum) fand gestern die Reifeprüfung statt. Alle 10 Abiturientinnen bestanden.

Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband. In der am 3. ds. Mts. im Mathäierbräu abgehaltenen Monatsversammlung sprach Gauvorsteher Baudach-Essen über das Thema „Weg und Wille zur Machtentfaltung" und führte dazu folgendes aus: Der D. H. V. will sowohl dem einzelnen wie der Gesamtheit Gleichberechtigung im wirtschaftlichen sowohl wie im volklichen Leben verschaffen. Dieses kann nur geschehen, wenn sich die Kaufmannsgehilfen restlos zusammenfinden. Unsere Aufgabe ist es, daß der kaufmännische Nachwuchs ein gründliches Berufswissen sein eigen nennen kann. Daher erheben wir auch in den Parlamenten die Forderung der Gehilfenprüfung. Das besondere Wollen unseres Standes prägt sich vor allen Dingen in den eigenen Selbsthilfeeinrichtungen aus. Weiter wird Wert darauf gelegt, unsern Berufsverband zu einer starken Wirtschaftsmacht auszubauen und diese wirtschaftliche Macht in den Dienst unserer sozialen Arbeit zu stellen. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Es schloß sich dann noch ein geselliger Teil an.

✣ **Erholungsheime für Ruhestandsbeamte.** Von der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes der Ruhestandsbeamten und Hinterbliebenen E. V. erhalten wir folgende Zuschrift: Seit langem beschäftigen sich die im Reichsverbande vereinigten Ruhestandsbeamten mit der Frage, wie es möglich sei, ihren Mitgliedern und deren Angehörigen in Krankheitsfällen eine Badereise zu erleichtern. Vor allem ist die Schaffung von eigenen Erholungsheimen erwogen worden. Dieser Plan war jedoch undurchführbar, weil die wirtschaftliche Kraft der Beteiligten zur Zeit noch nicht ausreicht. Er soll deshalb erst wieder aufgenommen werden, wenn ein größerer Teil der heute noch nicht angeschlossenen Ruhestandsbeamten dem Verbande beigetreten sein wird. Eine vorläufige Lösung der Frage ist dadurch zustande gekommen, daß der Beamten-Wirtschaftsbund in Berlin sich bereit erklärt hat, Ruhestandsbeamte und Beamtenwitwen in seine Heime aufzunehmen und ihnen außerhalb der Schulferien noch besondere Vorzugspreise für Wohnung und Beköstigung zu gewähren. Der B. W. B. verfügt in ganz Deutschland über eigene Heime oder doch über Privatquartiere, mit deren Besitzern er Abkommen wegen Ermäßigungen bei Beamten getroffen hat. Folgende Orte kommen in erster Linie in Betracht: Seebad Ahlbeck, Bug, Post Wiek (Rügen), Jägerheim bei Rehfeld bei Freiberg i. S., Seebad Norderney, Jagdschloß Goehrde, Post Breese (Lüneburg), Alexisbad (Harz), Benneckenstein (Harz), Oberschierke (Harz), Tabarz (Thür. Wald), Königswinter a. Rhein, Baden-Baden, Ragaz (Schweiz), Schreiberhau (Riesengebirge). Weitere Auskunft erteilt die obige Ortsgruppe.

✣ **Volksbüro Münster**, Adolfstraße 2, Nähe Warendorferstr., zwischen Overberg- und Dodostraße. Rechtsberatung und Auskunftserteilung in Erbschafts-, Grundbuch-, Vormundschafts-, Prozeß-, Straf-, Miets- und Aufwertungssachen usw., Entwurf und Durchsicht von Übertrags-, Kauf- und anderen Verträgen, Testamenten, Gnadengesuchen und dergleichen sowie Anfertigung von schriftlichen Arbeiten. Sprechstunden an Werktagen vormittags 8,30 bis 1,30 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 11 bis 12,30 Uhr.

Eine Störung im Betriebe der Straßenbahn entstand gestern abend gegen 7 Uhr auf der Wolbeckerstraße kurz hinter der Eisenbahnbrücke. An dem Wagen eines Alteisenhändlers brach ein Rad. Die Ladung fiel auf das Gleise der Straßenbahn. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrechterhalten. Nach einer halben Stunde war das Gleis wieder freigelegt.

Chemiker-Tagung in Münster. Am 30. April und am 1. Mai 1927 findet in Münster eine Tagung der nordwestdeutschen Hochschulchemiker und der Chemiker der größeren Laboratorien statt. Bei einer Bezirksvereinstagung des Vereins deutscher Chemiker im vergangenen Jahre wurde der Beschluß gefaßt, die Beziehungen der nordwestdeutschen Hochschulinstitute und der an ihnen tätigen Dozenten durch semesterliche Zusammenkünfte, wie das bereits im Süden des Reiches der Fall ist, enger zu gestalten. Zunächst war Hannover und für die zweite Zusammenkunft Münster in Aussicht genommen. Um die Zusammenkünfte nicht allzu oft zu veranstalten und ihnen dadurch an Gehalt zu nehmen, wurde die hannoversche Tagung aufgegeben, so daß die erste Zusammenkunft in Münster stattfindet. Es handelt sich um die Hochschulinstitute in Aachen, Bonn, Köln, Hamburg, Kiel, Rostock, Braunschweig, Göttingen, Münster, Hannoversch-Münden, die Leiter des Kaiser Wilhelm-Instituts für Eisenforschung in Düsseldorf und des Kaiser Wilhelm-Instituts für Kohlenforschung in Mülheim-Ruhr, die leitenden Chemiker der wissenschaftlichen Laboratorien der J.-G.-Farben-Fabriken in Leverkusen und Uerdingen, von Krupp und der Vereinigten Stahlwerke in Dortmund. Ebenfalls wurden die holländischen Hochschullehrer der Chemie zu der münsterischen Tagung eingeladen.

‡ **Führung eines falschen Namens.** Als reichlich hoch bezeichnete der aus der Haft vorgeführte Tischler J. M. die von dem Anklagevertreter beantragte Strafe von 6 Wochen Haft. M. wurde steckbrieflich verfolgt. Als ihn ein Kriminalbeamter festnahm, leugnete er der Gesuchte zu sein. Er gab als seinen Namen Heinrich Schäfer an; dabei blieb er auch, als ihm der Kriminalbeamte auf den Kopf zusagte, daß er der steckbrieflich gesuchte J. M. sei. Weitere Nachforschungen bestätigten die Richtigkeit dieser Annahme. In die Enge getrieben gab er schließlich zu, sich fälschlich Schäfer genannt zu haben. Wegen Übertretung des § 360 Ziff. 8 R. St. G. B. verhängte das Gericht eine Haftstrafe von 4 Wochen. Auf die Frage des Vorsitzenden ob er diese Strafe annehmen wolle, erklärte er nach einigem Überlegen: „Das läßt sich schon eher hören", und verzichtete sodann auf Einlegung eines Rechtsmittels.

Eine Flugschülerin als Lenkerin eines Kraftfahrzeuges — ohne Führerschein. Am Abend des 3. August vergangenen Jahres hatte die Flugschülerin L. H. den Kraftwagen des Ingenieurs D., der ohne Licht war, angefahren. Kaum hatte sie den Wagen etwa 20 bis 30 Meter gelenkt, als ein Polizeibeamter auf den ohne Licht fahrenden Wagen aufmerksam wurde. Es wurde dann auch festgestellt, daß die Lenkerin nicht im Besitz eines Führerscheins war. Gegen den dieserhalb erlassenen Strafbefehl legte sie Einspruch ein und bat um Freisprechung, da sie zur Zeit ohne Verdienst sei und auch bei einer Bestrafung keinen Führerschein erhalten würde. Wenn das Gericht auch nicht zur Freilprechung kam und kommen konnte, sah es doch die Schuld nicht für erheblich an und bestrafte sie mit 5 Mark

Verkauf von Butter mit zu geringem Fettgehalt. Die Klagen über schlecht verarbeitete Butter, die in der fettarmen Zeit der Kriegs- und Nachkriegsjahre besonders häufig waren, wollen auch jetzt noch nicht verstummen. Es ist deshalb im Interesse der Allgemeinheit zu begrüßen, daß auch jetzt noch eine scharfe Kontrolle des Buttermarktes stattfindet. Daß sie auch noch notwendig ist, bewies die Verhandlung gegen eine Händlerin, bei der Mitte Okt. 1926 auf dem Ludgeriplatz eine Butterprobe entnommen war. Die Beamten der Nahrungsmittelkontrolle kauften von einer Butter, die ihnen außerordentlich weich erschien, ein Viertelpfund. Die Untersuchung im Nahrungsmitteluntersuchungsamt ergab, daß der Fettgehalt dieser Butter zu gering, der Wassergehalt dagegen zu hoch war. Anstatt mindestens 80 Prozent enthielt sie nur 74 Prozent und anstatt höchstens 16 Prozent betrug ihr Wassergehalt 22,4 Prozent. Die Abscheidung von reichlich Buttermilch bewies, daß die Butter schlecht verarbeitet war. Der Einwand der Händlerin, daß die Weichheit der Butter auf die schwüle Temperatur zurückzuführen sei, wurde durch die Feststellung widerlegt, daß in der fraglichen Zeit kühle Witterung geherrscht habe. Der als Gutachter vernommene Dr. Dinslage wies auch noch darauf hin, daß die Käufer solcher Butter, wie sie hier in Frage steht, doppelt geschädigt würden. Einmal bekämen sie statt Fett Wasser, anderseits sei auch solche Ware leicht verderblich. Das Gericht bestrafte die Händlerin, welcher als Sachkundiger die schlechte Beschaffenheit der Butter nicht entgangen sein konnte, mit 30 Mark eventl. sechs Tagen Haft.

Aus den Provinzen.

© **Greven**, 9. März. (Das katholische Arbeitersekretariat) hält im Gasthof Bernhard Hawer am Freitag, den 11. März, nachmittags von 4.30 bis 8 Uhr Sprechstunden ab. Auskunft wird erteilt, in allen Fragen der sozialen Gesetzgebung, des bürgerlichen Rechts und in Steuersachen.

✣ **Drensteinfurt**, 7. März. (Der kath. Arbeiterverein) hatte gestern eine gutbesuchte Versammlung, die als Familienabend des Vereins viel Beifall gefunden hat. Rektor Benning, der Präses des Vereins, erledigte nach der Begrüßung der Erschienenen die geschäftlichen Sachen. Er begrüßte die Gründung des Bauvereins, forderte die Mitglieder zum Beitritt auf und versprach auch seinerseits beste Unterstützung. Der Verein nimmt an der Fahnenweihe in der St. Bonifatiusgemeinde teil. Für die vom 2. bis 5. April stattfindenden Exerzitien in Münster kann der Verein noch zwei Teilnehmer stellen. Der fleißige Spielleiter des Vereins, Herr Stetskamp, hatte mit den Kindern das Märchenspiel: „Wenn ich eine Prinzessin wär" eingeübt, das einen recht tiefen Sinn enthielt. Das gute Spiel wurde von den Anwesenden mit Beifall gelohnt. In einem kurzen Vortrage wurde der Segen der Arbeit behandelt. Das Märchenspiel wird am Mittwochnachmittag 5 Uhr kostenlos für die Kinder wiederholt.

✣ **Glandorf**, 9. März. (Vom elektrischen Strom getötet.) In Kleekamp ereignete sich in dem Hause des Einwohners Gehle ein tragischer Unglücksfall. Die zum Rübenholen in den Keller geschickte neunjährige Tochter wurde im Keller, als sie das Licht einschalten wollte, infolge einer schadhaften Stelle am Schalter vom Strom getroffen und getötet. Die Eltern fanden ihr Kind tot im Keller auf.

⊙ **Osnabrück**, 9. März. (Bei einem Einbruch niedergeschossen) wurde in Wewelsburg bei Lippstadt der Heizer Schw. aus Osnabrück, der dort mit vier Komplizen in die Gastwirtschaft Hennecke eingedrungen war. Ein im Hause übernachtender Förster schoß auf die Einbrecher und streckte Schw. durch einen schweren Bauchschuß nieder. Der Schwerverletzte, der von seinen Komplizen noch eine Strecke mitgeschleift, dann aber liegen gelassen wurde, liegt in lebensgefährlichem Zustande im Krankenhaus.

○ **Osnabrück**, 9. März. (Die städtischen Kollegien) hielten am Dienstagnachmittag eine Sitzung ab, die zu einem großen Teil bei Kerzenschein vor sich gehen mußte, da durch zahlreiche Blitzeinschläge während eines heftigen Gewitters die Lichtleitung mehrfach für längere Zeit außer Betrieb gesetzt war. Auch der Straßenbahnverkehr erlitt größere Unterbrechungen. Die Kollegien widmeten den beiden innerhalb von zwei Wochen verschiedenen Senatoren Hennecke und Hansen einen ehrenden Nachruf und bewilligten für den weiteren Ausbau der im Vorjahre mit einem Aufwand von etwa 200 000 Mark erbauten Freibadanstalt „Moskau" einen Betrag von 40 000 Mark; die Zahl der Tribünenplätze soll um 1000, die der Auskleidegelegenheiten ebenfalls beträchtlich auf 2000 vermehrt werden. Zur Beschaffung von Ehrenpreisen für die 2. Nordwestdeutsche Kochkunst- und fachgewerbliche Ausstellung wurden 1500 Mark bereitgestellt. Genehmigt wurden die Etats der Straßenreinigung und der Kanalisation, die mit einem Fehlbetrag von 173 000 bzw. 100 000 Mark abschließen. Für die Aufnahme des Werkunterrichtes in den Schulen wurden 12 000 Mark und für Sportanlage von verschiedenen Turn- und Sportvereinen größere Beträge als Beihilfen zur Verfügung gestellt.

○ **Meppen**, 9. März. (Bezirkstierschau.) Am 4. März fand in Salzbergen die erste ausgiebige Besprechung über die am 7. und 8. Juni in Salzbergen stattfindende Bezirkstierschau des Landwirtschaftlichen Hauptvereins Arenberg-Meppen statt. Anwesend waren der Vertreter des Landwirtschaftlichen Hauptvereins Arenberg-Meppen, Generalsekretär Siebers, und der Vorstand des Landwirtschaftlichen Ortsvereins Salzbergen. Zunächst wurde das Ausstellungsgelände besichtigt, das in liebenswürdiger Weise von der Frhrl. von Twickelschen Gutsverwaltung zur Verfügung gestellt ist. Es handelt sich um eine 20 Morgen große Weide, die rundum von hohen kräftigen Eichen umgeben ist. Ein geeigneteres Ausstellungsgelände, das doch viel zum guten Gelingen der Schau beiträgt, dürfte sich wohl kaum im Hauptvereinsbezirk finden, zumal, wenn man bedenkt daß Salzbergen an der Grenze Westfalens liegt und somit auch einer großen Anzahl westfälischer Landwirte die Möglichkeit gegeben ist, die Schau zu besuchen, um sich ein Bild zu machen vom Stand der Tierzucht im Emsland und von der zielbewußten Arbeit unserer emsländischen Züchter. Die Schau wird im Interesse der Züchter zweitägig sein. Ausgestellt werden Rindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen, Geflügel, landwirtschaftliche Maschinen, Futtermittel, Düngemittel und Saatgut. Für die Unterbringung der Tiere stellt die Gutsverwaltung ausreichende Stallungen zur Verfügung.

✣ **Meppen**, 9. März. (Unhaltbare Zustände an der Kanal-Drehbrücke.) Die inmitten der langgestreckten Stadt belegene Drehbrücke über den Dortmund-Ems-Kanal, die einzige Verbindung zwischen Alt- und Neustadt, bildet infolge des regen Verkehrs ein auf die Dauer unhaltbares Verkehrshindernis. Besonders bei einem über dem Durchschnitt liegenden Wasserstand der ein vorsichtiges Manövrieren der passierenden Schiffe erfordert, muß die Brücke oft eine Stunde und länger offen stehen, so daß sich zu beiden Seiten der Brücke auf den Hauptzugangsstraßen wahre Schlangenlinien von Automobilen, Fuhrwerken usw. bilden.

≠ **Westerenger**, 10. März. (Drastischer Steuerprotest.) Ein Landwirt trieb hier zwei Kühe auf den Markt, die Schild der mit der Aufschrift „Nachzahlungen für das Finanzamt 1925—26—27 an Steuern" um den Hals trugen. Unter den Aufschriften waren die einzelnen Steuerarten aufgeführt. Die Nachzahlungssummen machten insgesamt 4500 Mark aus. Auf der Gegenseite des Schildes standen die Worte: „Für das Finanzamt zum Abmelken zu verkaufen". Wegen des großen Menschenauflaufs schritt die Polizei ein, und der Landwirt mußte mit seinen Kühen den Markt verlassen.

⊙ **Aus dem Oldenburgischen**, 4. März. (Verschiedenes.) Zum Vikar in Bakum wurde Vikar Krümpelmann aus Damme ernannt. — Ein Unfall ereignete sich durch Spielerei mit der Schußwaffe. Der Unterwachtmeister Cl., der nicht wußte, daß die Schußwaffe geladen war, richtete diese scherzweise auf seinen Kameraden K., der auf einem Stuhle saß. Die Kugel schlug in schräger Richtung durch Hals und Lunge des K. und verletzte diesen lebensgefährlich. — Die letzte Reifeprüfung am Lehrerseminar in Oldenburg fand am Mittwoch statt. 33 Prüflinge unterzogen sich der Prüfung, und damit schloß das Seminar seine Pforten. Wechsel folgt in den nächsten Tagen.

✣ **Köln**, 9. März. (Anklageerhebung gegen Bröcher.) Nach fast einjähriger Untersuchungshaft ist nunmehr Anklage gegen den des Mordes an seinem Patienten, dem Architekten Oberreuter, beschuldigten Kölner Arztes Dr. Bröcher erhoben worden. Mit diesem außergewöhnlichen Kriminalfall wird sich das Schwurgericht in den letzten Tagen des März oder in den ersten Tagen des April beschäftigen. Im gleichen Verfahren wird sich die wegen Anstiftung und Mittäterschaft verdächtige Frau Oberreuter zu verantworten haben. Die lange Untersuchungshaft war wegen der Erhebung von Gutachten und Obergutachten notwendig.



Die Wunderkräfte der Milch

sind durch die neuen Forschungen der Wissenschaft in besseres Licht gerückt und die Lehre von den lebenswichtigen Aufbaustoffen — Vitamine genannt — erregt berechtigtes Aufsehen. Ohne Säumen sollte der Genuß von Milch, der als Jungbrunnen unserer Volksernährung anzusehen ist, gefördert werden. Zu den angenehmsten und wohlbekömmlichsten Arten der Milchverwendung zählen die **wohlschmeckenden Oetker-Puddings**, die sich einfach, schnell und preiswert mit Milch herstellen lassen. Kinder sind ausgelassen vor Freude, wenn sie wissen: **Heute gibts Oetker-Pudding.**

Verlangen Sie Dr. Oetker's Puddingpulver nur in Originalpackungen (niemals lose) mit der Schutzmarke *„Oetker's Hellkopf".* — Dr. Oetker's *neues farbig illustriertes Rezeptbuch, Ausgabe F* bietet Ihnen viele neue Anregungen zum Backen. Auch lesen Sie darin Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Küchenwunder", mit dem Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen, braten und kochen können. Das neue Buch ist für 15 Pfennig bei Ihrem Kaufmann erhältlich, wenn vergriffen, gegen Einsendung von Marken von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Ladenverkaufspreise: Backpulver „Backin" 1 Stück 10 Pfennig, 3 Stück 25 Pfennig, Puddingpulver Vanille-Mandel 10 Pfennig, Vanillin-Zucker 5 Pfennig, Vanille-Sofapulver 5 Pfennig, Gala-Schokoladen-Puddingpulver 15 Pfennig, Schokoladenspeise mit gebrannten Mandeln 25 Pfennig, Gustin 225 g 35 Pfennig.

Vermischtes.

* **Kindesmord durch einen Mutter.** **Ludwigslust**, 9. März. Gestern versuchte die Frau eines Schlossermeisters ihr Töchterchen durch einen Schuß zu töten. Das Kind wurde am linken Auge getroffen und ist in Lebensgefahr. Die Mutter sprang aus dem Fenster des Fremdenzimmers und verletzte sich am Rückgrad. Der Grund zur Tat dürften Familienzwistigkeiten sein.

* tu **Verzweiflungstat.** **Berlin**, 10. März. Zwei Tragödien haben sich heute nacht in Berlin abgespielt. Im östlichen Vorortsbezirk zwischen Köpenik und Sadowa erschoß ein junger Vater seinen Sohn und sich selber. — In der Prenzlauer Allee hat ein 67jähriger Mann aus Eifersucht seine Ehefrau erschlagen und dann sich vergiftet.

* tu **Ein deutscher Sonderling in Schweden gestorben.** **Stockholm**, 9. März. Die schwedische Presse beschäftigt sich heute mit der geheimnisvollen Lebensgeschichte eines angeblich deutschen Journalisten, der neulich in dem schwedischen Orte Solderga gestorben ist. Dieser Karl Erlandson hat mit einer Schwedin Erikson in völliger Abgeschiedenheit in einem durch dis[illegible] Hunde gegen die Außenwelt versperrten Hause gelebt, zu dem niemand Zutritt gehabt hat. Während schwedische Blätter behaupten, daß es sich bei dem Sonderling um einen deutschen Journalisten Erich Hubert Voigt handelt, der 1897 nach Stockholm gekommen sei, und in verschiedenen schwedischen Orten unangemeldet gelebt habe weiß die deutsche Gesandtschaft in Stockholm nichts von dieser Lebensgeschichte eines Deutschen Voigt, der nach der „Dagens Nyheter" in russischen Spionagediensten gestanden haben soll.

Mehrere Europäer bei dem japanischen Erdbeben umgekommen.

* **Riga**, 9. März. Nach einem Funkspruch aus Tokio hat das Erdbeben nachgelassen. Unter den Erdbebenopfern befindet sich eine Reihe Europäer, jedoch kein Deutscher. Der Mikado hat den Opfern des Erdbebens eine Million Yen gestiftet.

Kirchliches.

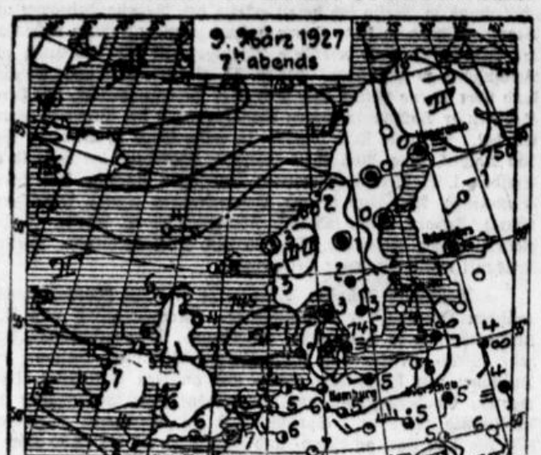
Kevelaer, 5. März. Der Heilige Vater Papst Pius XI. verlieh durch Dekret vom 16. Februar 1927 den Inhabern der in allen katholischen Kreisen, sowohl Deutschlands wie auch des Auslandes, rühmlichst bekannten Paramenten- und Fahnen-Kunststickerei J. W. van den Whenbergh in dem Wallfahrtsorte Kevelaer, den Herren Hermann Tauwel und Anton Jansen den Titel eines Päpstlichen Hoflieferanten.

Reichswehr-Exerzitien.

Dank dem verständnisvollen Entgegenkommen der obersten Befehlsstellen der Reichswehr, vor allem des Befehlshabers im Wehrkreise 6, Generalleutnants Freiherr von Ledebur, Münster i. W., konnten 56 katholische Unteroffiziere und Mannschaften der 6. J. D. vom 2.—6. März im Ketteler-Heim, Münster i. W., unter Leitung des Paters Otto Richter S. J. geschlossene Exerzitien machen. Infanterie, Reiter, Nachrichtentrupp, Pioniere, Artillerie aus den Garnisonen Bremen, Braunschweig, Bückeburg, Goslar, Hannover, Minden, Münster, Oldenburg, Paderborn, Verden a. d. Aller. Jeder sein eigenes, behagliches, kleines Zimmer. Drei Tage lang, fünf Vorträge täglich, und Rosenkranz und Kreuzweg und geistliche Lesung und . . tiefes Stillschweigen! Und wacker haben sie durchgehalten. Treuherzig meinte einer von ihnen am Schlußtage: „Die Tage waren dreimal so schön wie mein Erstkommunionstag!" Andere schlugen vor: „Wenn ich was zu sagen hätte, dann müßte ein neuer Kriegsartikel gemacht werden: „Jeder katholische Reichswehrmann hat jährlich dreitägige Exerzitien zu machen!" — Freudig überrascht waren die Exerzitanten, als ihr Befehlshaber, Exzellenz Freiherr von Ledebur, in Begleitung des Wehrkreispfarrers Albert am Abend des zweiten Tages in den Saal trat, um dem Vortrage beizuwohnen. „Als ältester Soldat der Division" sprach er dann markig und packend zu seinen Kameraden, daß sie in gerade zu ergreifenden, erschütternden Worten, in Zukunft ihren Mann zu stehen im Kampfe gegen Unsittlichkeit und Alkohol. „Da hat der General einen Volltreffer gemacht mit der Rede," sagte nachher ein „Sachverständiger", nämlich ein Artilleriemann zum Exerzitienpater. — Der hochw. Herr Bischof von Münster hielt am Sonntagmorgen die Schlußfeier, hl. Messe und Segensandacht, wozu wiederum Exzellenz von Ledebur in Begleitung des Majors im Generalstabe Groppe erschienen war. In seiner Schlußansprache, von den Stufen des Altares, richtete der hochwürdigste Herr besonders warme Dankesworte an alle, durch deren Bemühen dieser erste Reichswehr-Exerzitienkurs zustande gekommen. Vor allem dankte er Exzellenz von Ledebur, daß er in so warmherziger Fürsorge seinen Mannschaften diese segensreichen Tage ermöglicht habe. — Von der Kapelle gings dann zum „Schlußkaffee", an welchem zur großen Freude der Mannschaften Bischof und General teilnahmen. Nochmals sprachen beide, der Bischof warme, herzliche Worte der Mahnung und des Dankes; der General, sichtlich ergriffen, befeuernde, hinreißende, soldatische Sätze: „Wie einst Christus der Herr Apostel ausgesandt in alle Welt, zu predigen jeglicher Kreatur, so geht ihr meine lieben Kameraden, nun auch hinaus als Apostel unter eure Kameraden . . .!" Weil er die Exerzitien nicht gekannt habe, sei er zuerst der ganzen Sache skeptisch, dann neutral gegenüber gestanden, sei aber durch das, was er selbst hier gesehen und erlebt, zum warmen Freunde der Exerzitien geworden. Damit haben die Exerzitien Heimatrecht in der Reichswehr erworben: Dieser erste Kurs wird sicher nicht der letzte gewesen sein! —

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster



Allgemeine Wetterlage Donnerstag morgen.

Die mitteleuropäischen Tiefdruckzentren flachen langsam ab und weiten auf allen Seiten von ungefähr gleich temperierter Luft umflossen, so daß Beweggründe für stärkere Wetterstörungen nicht mehr vorhanden sind.

Voraussichtliche Witterung am Freitag.

Ziemlich ruhiges und meist trockenes Wetter, teils heiter, teils stärker bewölkt, im allgemeinen kälter bis zu leichten Nachtfrösten.

Kommt ein kälterer Witterungsabschnitt?

Die schon vor einigen Tagen sich über dem nördlichen Teil unserer Erdhalbkugel im Gebiete von Island und Grönland ankündigenden Kaltluftmassen haben weitere Ausdehnung erhalten und sind auf dem Umwege über Großbritannien nach Mitteleuropa gekommen. Sie haben bereits das hier liegende Tiefdruckfeld umflossen und ihm damit den Todesstoß in der Form versetzt, daß es entweder an Ort und Stelle verflachen muß oder den noch offenen Weg nach Südeuropa einschlägt. Wir rechnen damit, daß einzelne Zweige des Tiefdrucksystems, die durch lokale Verhältnisse über Mitteleuropa festgehalten werden, dort sich auflösen, die Hauptteile aber nach Süden abwandern. Die Folge wird ein weiterer Zufluß kalter Nordluft, eventuell ein Übergang zu nordöstlicher Windrichtung sein. Wir haben aller Voraussicht nach einen kälteren Witterungsabschnitt mit Nachtfrösten und rauheren Tagestemperaturen zu erwarten.

Wetterlage Münster, Donnerstag, den 10. März, 7 Uhr morgens.

Temperatur: 2,0 Grad C., 2 Ztm über dem Erdboden —0,2 Grad C., höchste von gestern: 7,8 Grad C., tiefste der Nacht: 1,2 Grad C., Bodenwindrichtung: SW. Stärke 3, Stundengeschwindigkeit: 19 Kilometer gleich 5,3 Sekundenmeter gleich 8 Kilogramm Winddruck auf 1 Quadratmeter Fläche. Höhenwinde: SW. zu W.lich. Witterung: heiter. Barometerstand: 750,3 Millimeter Tendenz: ruhig. Niederschlagsergebnis: 5,2 Millimeter gleich 5,2 Liter Wasser auf 1 Quadratmeter. Sicht bis: 20 Kilometer Luftlinie.

Hygrometerstände: Absolute Feuchtigkeit: 9. März 2 Uhr mittags: 6,8 Gramm, 9 Uhr abends: 5,0 Gramm, 10 März 7 Uhr morgens: 5,0 Gramm. Relative Feuchtigkeit: 9 März 2 Uhr mittags 93 Prozent, 9 Uhr abends 94 Prozent, 10. März 7 Uhr morgens: 94,5 Prozent.

Wintersportwetter.

Münster, 10. März. Die Schneeverhältnisse haben in den Gebirgen eine allgemeine Besserung erfahren, da die Temperaturen weiter gesunken sind und die Niederschläge auch in den mittleren Gebirgslagen in Schnee niedergingen. Im oberen Sauerland hat sich eine Schneedecke gebildet, die 10—15 Ztm. Höhe hat, die sportliche Beschaffenheit ist bis jetzt noch sehr mäßig. Im Oberharz, wo 50—110 Ztm. Schnee liegen und im Gipfelgebiet des Fichtelgebirges und Schwarzwaldes, wo gleichfalls ansehnliche Schneehöhen vorhanden sind, herrschen gute Sportverhältnisse.

Winter im Heiligen Lande.

Jerusalem, im März. Zum ersten Male seit dem Jahre 1921 hat die heilige Stadt wieder Schnee gehabt. Wenn der Schnee auch nicht an Menge und Hartnäckigkeit dem vor sechs Jahren glich, so war Jerusalem doch über eine Woche in ein weißes Gewand gehüllt, das die mannigfachen Risse und Unschönheiten milde zudeckte. Immerhin war der Schnee doch so stark, daß das acht Kilometer südlich liegende Bethlehem drei Tage, Hebron eine Woche von Jerusalem abgeschnitten waren. Auch das Ostjordanland, Samaria und Galiläa hatten viel Schnee, am meisten natürlich der Libanon, auf dem sogar die Bahnstrecken unpassierbar wurden. Eine unangenehme Beigabe waren der Sturm und die Kälte, auf die man hierzulande nur mangelhaft gerüstet ist; der Sturm war so stark, daß ein englischer Dampfer von 3000 Tonnen bei Jaffa an den Strand geworfen wurde, wo er noch jetzt zum Staunen der Einwohner und aller schaulustigen Umwohner liegt. Eine angenehme Beigabe war dagegen, daß im Zusammenhang mit dem Schneesturm große Regenmengen herunterkamen, die die Zisternen füllten; seit zehn Jahren ist dieser Winter der erste normale Regenwinter.

Steuern und Aufwertung.

Steuer-Literatur.

Zeller, 250 Aufwertungsfälle vom Reichsgericht. Verlag C. H. Hirschfeld, Leipzig 1926. Preis 6 Mark. — Zeller ist Geldwerttheoretiker par excellence! Seine rühmlichst bekannte Tätigkeit auf dem Gebiete des Wucherrechts, um das er sich die größten Verdienste erworben hat, prädestiniert ihn ohne weiteres zu einem erfolgreichen Aufwertungsrechtler, da beide Gebiete eigentlich die Kehrseiten ein und desselben Fragenkomplexes sind. Kein Wunder also, daß das angezeigte Werk viele Freunde gefunden hat. Besonders erfreulich ist die Sorgfalt, mit der die Fälle der „Aufwertung außerhalb" Bearbeitung gefunden haben. Zu rühmen sind besonderes die präzisen Tatbestandsdarstellungen sowie die verschiedenen Übersichten, die den praktischen Gebrauch des Buches wesentlich erleichtern. Dr. M.

Schachian, Erbschaftssteuergesetz in neuester Fassung. 4. Auflage. Verlag Walter de Gruyter u. Co., Berlin 1926. — In konzentrierter Darstellung bietet der sachkundige Verfasser einen ausgezeichneten Überblick über die besonders schwierige Materie des Erbschaftssteuerrechts. Vor allem ist die Hereinarbeitung der beiden wichtigen neuen Verordnungen vom 28. Juni 1926 zu begrüßen. Das — übrigens sehr preiswerte — Büchlein stellt damit den neuesten Stand des Erbschaftssteuerrechts dar. Dr. M.

Holländer: Einkommensteuergesetz und Körperschaftssteuergesetz. Verlag Walter de Gruyter u. Co., Berlin 1926. Preis 24 Mark. — Holländer ist ein scharfsinniger Kommentator, der die Probleme zu fassen weiß. Ein besonderer Vorteil ist die durch die Zusammenfassung der beiden wichtigen Gesetze gegebene einheitliche Verarbeitung und die Abstimmung des teilweise sehr spröden Stoffes des Körperschaftssteuergesetzes auf die Erläuterungen zum Einkommensteuergesetz. Auf diese Weise ist es gelungen, ein handliches Buch zusammenzustellen, das für den täglichen Gebrauch gerade des größeren und mittleren Steuerpflichtigen sehr geeignet ist. Es ist zu begrüßen, daß der Verfasser auch die für den normalen Steuerpflichtigen nur sehr schwer erreichbaren Aus- und Durchführungsbestimmungen sowie die teilweise sehr wichtigen sonstigen Verordnungen und Erlasse abgedruckt und die hauptsächlichsten Formulare mitgeteilt hat. M. E. hätte alledings das Körperschaftssteuergesetz eine etwas eingehendere zusammenhängende Darstellung verdient, die gegenüber derjenigen des Einkommensteuergesetzes etwas zu kurz gekommen ist. Das Buch ist wertvoll und sehr zu empfehlen. Dr. M.

Briefkasten.

Nr. H. H. 27. 20 000 Mk. hatten am 19. Juni 1923 einen Wert von ca. 80 Pfg., 5000 Mk. am 6. März 1923 einen Wert von ca. 1 Mk., am 31. Januar ca 95 Pfg., 1000 Mk. am 9. März 1922 einen Wert von ca. 19 Mk., 500 Mk. am 21. Oktober 1921 ca. 15 Mk., 150 Millionen am 1. Oktober 1923 ca. 2 Mk.

Aufwertung. Der Gläubiger kann eine 100prozentige Aufwertung nur verlangen, wenn der Wert der Häuser sich inzwischen nicht verringert hat. Da der Wert der Mark im Juli 1919 aber nur eine = 29 Goldpfennigen war, kann er nicht den Restkaufpreis in voller Höhe in Reichsmark verlangen, der Preis muß vielmehr zunächst umgerechnet werden. 10 000 Mk. waren damals etwa 2900 Goldmark.

26jähriger Abonnent in Rheine. 1. Die Verordnung, von der Sie sprechen, ist erst mit dem 1. Januar 1927 in Kraft getreten. Wir empfehlen Ihnen, sich unter Berufung auf die Verordnung nochmals an die Sparkasse zu wenden. 2. Sie müssen bis zum 31. März einen entsprechenden Antrag an das zuständige Finanzamt stellen (siehe Bekanntmachung).

K. B. Münster. 300 000 Mk. waren am 30. 1. 23 ca. 56 GMk., 700 000 Mk. am 8. 2. 23 ca. 94,50 GMk., 141 000 Mk. am 6. 4. 23 ca. 28,50 GMk., 456 440 Mk. am 8. 6. 23 ca. 28,20 GMk.

Aufwertung 53. Wenden Sie sich an die Sparkasse unter Darlegung der Verhältnisse und berufen Sie sich auf § 15 des Aufw.-Ges., der in Ziff. 2 bestimmt, daß eine Aufwertung nicht od. nur zum Teil stattfindet, wenn dieselbe für den persönlichen Schuldner (das sind Sie!) mit Rücksicht auf die Höhe des bei der Veräußerung des belasteten Grundstücks erzielten Erlöses eine unbillige Härte bedeuten würde. Dies müssen Sie evtl. auch in einem Verfahren vor der Aufw.-Stelle vorbringen.

Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 10. März.

„Heinerich Backpöhler". Die nächste Aufführung findet am kommenden Sonntag abend ½8 Uhr im Gertrudenhof (Warendorfer Straße) statt. Karten im Vorverkauf bei Buchhandlung Sterneberg, Zigarrenhaus Niester und Friseurgeschäft Rösberg, sämtlich Warendorfer Straße.

Familienverein Heerde e. V. Die Winterzusammenkunft der Vereinsmitglieder muß wegen des Volkstrauertages am 13. dieses Monats auf Sonntag den 20 März 1927 verschoben werden.

„Zoo" Blomenkamps. Die nächsten Vorstellungen finden statt: Sonntag, den 13. März 7½ Uhr, Dienstag, den 15. März, abends 8 Uhr; Donnerstag, den 17 März, abends 8 Uhr; Samstag, den 19. März (Fremdenvorstellung), abends 7 Uhr, Sonntag, den 20 März, abends 7½ Uhr. Kartenverkauf bei Grewe und abends an der Kasse, soweit noch vorrätig.

Verantwortlich für den Allgemeinen Teil Paul Koene, für Politik Heinrich Heilemann, für Kunstkritik Dr. Rudolf Probst, für Feuilleton Dr. Gottfried Hasenkamp, für Handel und Sport Josef Engbers, für Inserate Anton Busch, sämtlich in Münster. Druck und Verlag der Aschendorffschen Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.

Ich suche ein Haus zu kaufen, groß oder klein. Offt. unt. D D 1677 an die Geschst. *

Gutgehende *
Bäckerei u. Konditorei
zu pachten gesucht. In kleinerer Stadt oder größerem Ort bevorzugt. Zur Übernahme sind 3000 Mark bar vorhanden. Offert. unter T T 5172 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen
Stammhalters
zeigen hocherfreut an
Gutsbesitzer Bernhard Zurholt
und Frau
Johanna geb. Schulze Hillert
Schöppingen, den 9. März 1927
b3854a

Offene Wohnungen

Schön. möbl. Zimmer mit Zentralheizung in herrschaftl. Hause, an eine Dame zu vermiet. Näh. Geschäftsstelle. *

Sehr frdl. **möbl. Oberzimm.** in ruh., herrsch. Hause (separ. Eingang) an nur solide Mieterin sofort für 20 Mk. monatlich frei, ohne Bedienung. Offert. unt. A A 635 an Geschst. *

Hübsches Zimmer, heizbar, elektr. Licht, sehr ruhig. Nähe Josefskirche, zum 1. 4. zu vermiet. ev. i. Mitben. d. Klavier. Näh. Geschäftsstelle. *

Gut **möbl. Wohn-Schlafzimmer,** evtl. m. voller Pens., zu verm. Elektr. Licht, Schreibt., Dauerbr. u. Chaiselongue vorhand. * Näh. Geschäftsstelle.

2 gut möbl. **Einzelzimmer,** evtl. mit voller Pension, sofort zu vermieten. * Näh. Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. * Industriestr. 50, I.

2-Zimmer-Wohnung, teilw. möbl., abzugeb., ruh. Lage, Nähe Hauptbahnhof. Zu besichtig. mittags 1—2 u. abends 7—8½ Uhr. * Klosterstr. 15, 1. Et.

Schöne Landwohnung, 4 Zimmer, passend als Sommersitz, bis Ende 1927 zu vermieten, eventl. früher oder später. Angebote unter B. E. an die Inseraten-Annahme August Holländer, Emsdetten. z9760

Möbl. **Wohn- und Schlafzimmer,** elektr. Licht u. Ofen, sofort zu vermieten. *6533 Hollenbeckerstraße 10.

Hiltrup!
Großes Ladenlokal mit Zimmer
zu vermieten. Offert. unter Nr. 3696 an Anzeig.-Ann. Korte, Michaelisplatz 7—8. *

Gesuchte Wohnungen

Berufstät. Dame sucht **leeres Zimmer** im Kreuzviertel. Offt. unter Z A 634 an die Geschäftsstelle. *

Ruh. Dame
sucht **2 Zimmer u. Küche** sowie Miete könnte für 1 Jahr im voraus bezahlt werden.
Offerten m. Preisangabe unter **S S 1669** an die Gesch.

Wohnungs-Tausch!
Biete: abgeschloss. 4-Zimmer-Wohnung m. Küche u. Mansarde, gut instand, Südviertel. —
Suche: abgeschloss. 5—6-Zimmer-Wohnung m. Küche u. Mansarde, in gutem Zustand, Mögl. Südviertel. Angebote unter O P 1697 an die Geschäftsst. *

Still gelegenes, gut **möbl. Parterrezimmer,** mögl. separater Eing., zum 15. 3. gesucht. Offt. unt. T T 1690 an die Geschäftsstelle. *

Jung. Mädchen sucht einfaches * **möbl. Zimmer** geg. Hilfeleistung. Off. u. Z Z 1692 an Geschst.

Offene Stellen

Mädchen, das zu Hause schlafen kann, für Küche und Hausarbeit zu sofort gesucht.
Hochstraße 4.

Suche zum 1. 4. 27 nach Münster ein braves, tüchtiges * **Mädchen** bei gutem Lohn für Haus-, Küchen- und Gartenarbeit. Off. u. S M 626 an Geschst.

— Putzmädchen — für jeden Freitag von 8—10 Uhr abends gesucht. Friedensstraße. Offert. unt. K K 1683 an d. Geschäftsstelle. *

Zuverlässiges * **Stundenmädchen** mit guten Zeugnissen, das schon in gut. Hause tätig war, von alleinst. Herrn gesucht. Angeb. unter W Z 633 an die Geschäftsstelle.

Suche f. meinen Geschäftshaush. ein selbständiges, sauberes **Mädchen** für sofort oder später. Offert. unt. O P 1697 an die Geschäftsstelle. *

Ordentliches * **Mädchen** für Haus- und Küchenarbeiten gesucht.
Centrudenhof, Warendorferstraße 97.

Suche zur Führung meines Haushalts eine saubere, selbständige **Stütze.** Offert. unt. R R 1688 an die Geschäftsstelle. *

Ehrl., zuverläss. und saubere **Frau** 2—3 mal wöchentl. vormittags gesucht. Meldung nur von 9—11 Uhr. * Näh. Geschäftsstelle.

— Mädchen — für leichte Hausarbeit v. morgens 9—12 Uhr sofort gesucht. Zu meld. Kinderhauserstr. 58, p. r.

Junges Mädchen, 15—16 Jahre alt, vormittags für Hausarb. gesucht. Näh. Geschäftsstelle.

Ordentl. in. Mädchen zu sofort f. nachmittags zu 3 Kindern gesucht. Näh. Neuplatzstr. 20. *

Zum 1. April ein tücht. **Mädchen** für Haus- u. Landwirtschaft gesucht. Bedingung nach Übereinkunft. Off. an die Agentur Viktor Dadde, Borghorst i. W. r97635

Perfekte Köchin oder Alleinmädchen u. besser. **Hausmädchen** für ruh. herrsch. Haushalt auf sofort oder später gesucht. Beste Zeugnisse erforderlich. Meldungen Rittergutsverwaltung Lonne, bei Fürstenau, Bez. Osnabrück. b3860

Alleinmädchen zum 1. 4. 27 für drei Damen gesucht. Ganzes Haushalt. Gute Zeugnisse Bedingung. b3856) Frau Prof. Hartmann, Düsseldorf, Capellstraße 48.

Zu sofort oder zum 1. April sauberes, fleiß. — Mädchen — gesucht für kl. landw. Haushalt (2 Kühe), bei gutem Lohn und Verpflegung. b3872 Frau B. Wenning, Lingen (Ems), Hasekünnerstraße 57.

Tüchtiger * — Akquisiteur — für lohnende Beschäftigung sofort gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Bild unter H H 1671 an Geschst.

Auf einem der Neuzeit entspr. mittleren Gute im Kreise Coesfeld wird zum 1. April od. Mai ein kathol. Landwirtssohn als b3820) **Eleve gesucht** bei Fam.-Anschluß und Gehalt. Angebote unt. Z T 5152 an die Anzeig.-Vermittel. M. Fr. Knüppel, Billerbeck i. Westf.

Suche zum 1. April einen brav., kath. r9759 **Jungen** von 14—16 Jahren. Bernard Burmeister, Altenberge, Westensfeld.

Ein jüngerer * **Zimmergeselle** gesucht. Näh. Anzeig.-Ann. Korte, Michaelisplatz 7—8.

Zu Ostern d. Js. **kaufm. Lehrling** gesucht, möglichst m. höherer Schulbildung ed. nöglichst *ä **1. Lagerist.** Selbstgeschr. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften an Wilh. Holtkamp Nachf. Kolonial- und Drogen-Großhdlg. Norden.

Generalagenten und Inspektoren von großem Versicherungskonzern mit allen Sparten überall gesucht, gegen Gehalt, Reisekosten und Tagegelder sowie Provisionen. Hauptvertreter werden in allen Orten geg. höchste Provisionen angestellt. Fachleute und Herren mit guten Beziehungen wollen Bewerbungen unter S. 246 an die Ann.-Exp. Aug. Rosel, Münster i. W., send.

Monteur, welcher im Aufstellen von Maschinen bewandert ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offt. unter M M 1685 an die Geschäftsstelle. *

Suche zum 1. April, evtl. später, einen erfahrenen r9774 **1. Ackerknecht** bei gutem Lohn und Familienanschluß. Offt. unter B. S. 62 an die Anzeig.-Vermittel. M. Fr. Knüppel, Billerbeck i. Westf.

Suche zum 1. April einen r9576) **Eleven,** der mit Pferden umgehen kann, bei Fam.-Anschl. u. Taschengeld. Offert. unter A W 100 an die Inseraten-Agentur Karl Darre, Warendorf i. W.

Zuverlässiger f1130 **— Chauffeur —** mit guten Zeugnissen, mögl. gelernter Schlosser, für Lastkraftwagen, ferner ein zuverlässiger **— Fuhrmann —** mit guten Zeugnissen p. sofort gesucht. August Hendker, Graelstraße 17.

Zum baldigen Eintr. ein tüchtiger, kathol. **Ackerknecht** gesucht. *6531 Schulze Buschhoff, Handorf bei Münster.

Zu sofort ein zuverlässiger, ordentlich., unverheirateter **Knecht** bei hohem Lohn, für Lager- und Molkereiarbeit und Fuhrwerk gesucht. b3852) Molkerei-Genossenschaft Appelhülsen.

Zu sofort oder später tücht. Gen und zuverläss. **Fuhr- u. Ackerknecht** gesucht. Gute Pferdepfleger und solche die Holz fahren können, bevorzugt. B. Wenning, Landw. u. Fuhrunternehmer, Lingen (Ems), Hasekünnerstraße 57.

Vertreter von leistungsfähigem **Wäsche- u. Aussteuer-Haus** zum Besuche von Beamten gesucht. Nur Herren aus d. Branche. Sichere Existenz. Höchste Verdienstmöglichkeit. Offt unt. W W 5173 an die Geschäftsstelle ds. Bl. h3859

Wir stellen zu Ostern noch b3855 **Schlosser- und Dreher-Lehrlinge** ein. Maschinenbau Scholz, Burgsteinfurt.

Gesuchte Stellen

Für 16½ jähr. jung. **Mädchen,** das schon ausgewohnt hat, suchen wir Stelle in gut kath. bürgerlich. Haushalt in Coesfeld, Dorsten oder Nähe Bottrop, zum 1. od. 15. April b3831) Kath. Jugendverein, Burgsteinfurt, Friedhofstr. 35.

26 jähr., kath., ruh. **Mädchen** vom Lande sucht z. 1. 4. oder, früher Stelle in kl. Haushalt, evtl. als Stütze oder zu einzeln. Herrn ob Dame. Sehr ehrl., fleißig u. zuverlässig. Offt. m. Gehaltsang. unter W R 1672 an die Geschäftsstelle. *6526

Pens., kath. Fräulein sucht zu sofort oder später Stellung in besser., kathol. Haushalt, wo Kleinmädchen vorhanden. Im Kochen und sämtl. Hausarbeiten perfekt, im Nähen ausgeb. Offert. unt. G G 602 an die Geschäftsstelle. *

Tüchtige, perfekte **Hausschneiderin** mit Meisterpr. sucht noch einige Kundschaft. Tag 4.— Mk. Off. unt. J K 624 an die Geschst. *

Schneiderin sucht noch Kundschaft in u. außer d. Hause. Gute Arbeit u. schnelle Lieferung. Außerd. Wäsche sticken, Hohlsaum und Monogramme *6522 Goerdestr. 11, I. Et.

Junges Mädchen, **Beamtentochter,** sucht Stelle im Haushalt, auch auswärts. Offert. unt. B. 1206 an d. Ann.-Expedition E. Bendel, G. m. b. H., Salzstraße 57.

Suche f. m. Tochter. Ostern schulentlassen, **Lehrstelle als Friseuse,** möglichst mit voller Pension. Offert. unt. M C 627 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Jung. Mädchen sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, h3848 **Stellung als Stütze** im Haushalt. Offerten sind zu richten an die Agentur des Münsterischen Anzeig. in Wüllen.

Suche für m. Tochter, kath. 19 Jahre alt, einfach und gebildet, aus guter Familie, welche d. Haushalt bei Schwestern erlernt hat, und gut nähen kann, **Stelle als Kinderfräulein od. Haustochter.** Offerten unter P R 629 an die Geschäftsstelle. *

— Flickerin — sucht noch Kundschaft. Offt. unt. Nr. 3697 an Anzeig.-Ann. Korte, Michaelisplatz 7—8. *

Suche für m. Tochter, 21 Jahre alt, kathol., gebildet, eine Stelle als Stütze der Hausfrau in bess. Haushalt zur weiteren Ausbildung, bei Familienanschluß. Vorhandensein ein. Dienstmädchens erwünscht. Offert. u. G H 5182 an die Geschst. b3865

Fleißiges sauberes * **— Mädchen —** sucht noch einige Putzstellen und Büro- oder Geschäftsräume zu reinigen. Offert. unter Z A 1693 an Geschst.

Gelernter, jüngerer **Former** für Eisengießerei sofort gesucht. Angeb. unter O P 1667 an die Geschäftsstelle. r9747)

Junger **Kaufmann,** gewandter Verkäufer und Dekorateur, 21 J. alt, sucht Stellung. Offt. unt. K K 1488 an die Geschst. erbet. *

Suche per sofort einen tüchtigen b3791) **Großstückarbeiter.** Wilhelm Möllers, Manufakt. u. Schneiderei, Velen i. Westf. Telephon Nr. 47.

5 niederagesellen versetzt auf Klein- und Großstück, sucht Dauerstellung. Näher. durch Hausdiener Wilke, Cloppenburg. h3847

Suche für m. Sohn (Reife f. Obersekunda), 18 Jahre alt, kath., 1 Jahr als Eleve auf einem größeren Gute tätig gewesen, z. 15. 4. **Stellung als 1. Eleve** bei Familienanschluß und Gelegenheit zum Besuche einer Winterschule. Offert. unter P G 5181 an die Geschäftsstelle. h3864

Junger **Mann,** kaufm. u. bankmäßig gebildet, zurzeit in der Öl- und Fettbranche tätig, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, **Stelle im Büro** bei mäßigen Ansprüchen. Gefl. Off. unter Z Z 5171 an die Geschäftsstelle. *

Suche für sofort einen erfahrenen und tüchtig. **Maurerpolier** mit guten Zeugnissen. H. Oppermann, Baugeschäft, Rheine. b3790)

Landwirtssohn, 23 Jahre alt, kathol., sucht Stellung zu April als 1. Ackerknecht bei Familienanschluß, oder ähnlich. Stellung. Offt. unter Nr. 3700 an Anzeig.-Annahme Korte, Michaelisplatz 7—8. *

Älterer, selbständiger **Bäckergeselle** vom Lande, in d. 40 er Jahren, sucht zu März oder April Stellung. Selbiger ist auch in d. Landwirtschaft bewandert. Zeugnisse u. Empfehlungen sind vorhand. Offert. unt. K L 5185 an die Geschäftsstelle. *

Landwirtssohn, kathol. Anfang der 30 er, sucht Vertrauensstellung als b3857 **Verwalter oder Stütze** d. Prinzipals, evtl. als erster Knecht; an kräftigem Mitarbeiten gewöhnt. Ia Referenzen zur Verfügung. Offt. mit Gehaltsangabe unt. Z A 5175 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu kaufen gesucht

Guterhalt., gebrauchte **Schreibmaschine u. Schreibtisch m. Sessel** zu kaufen gesucht. Angebote unter A B 5156 an die Gesch. *6524

Trichterlos., größer. **Grammophon** zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. K L 625 an Geschst. *

Gebr. Kleiderschrank für Mädchenzimmer zu kaufen gesucht. Preisangebote unter A B 616 an die Geschst.

Guterhaltenes **Nußbaum- oder Mahagoni-Büfett** zu kaufen gesucht. Offt. unter Z L 1684 an die Geschäftsstelle.

Komme und **zahle** höchste Preise für gut erh. Herrenanzüge all. Art, Stiefel, Mäntel, usw. „Jakobson" Bekannt seit 30 Jahren

Gebr., gut erhaltenes **weißes Schlafzimmer** zu kaufen ges. Off. u. C F 620 an Gesch. *

Gebrauchtes f1126 **Klavier** zu kaufen gesucht. Offt. unter Z Z 1683 an die Geschäftsstelle.

Motorrad, guterhalten, gegen bar zu kaufen gesucht. Off. mit Beschreibg., Marke, Baujahr u. Preis unt. W W 1691 an Geschst. *

Zu verkaufen

Zu verkaufen ein fast neuer, weißer **Sport-Kinderwagen.** Näh. Neuplatzstr. 6.

Schöner, eich. **Schreibtisch** mit Rügen, ausziehbar. Schreibplatte (150 Zmtr. breit), 90 Mk., guterhalt **Ledersofa** (mod. Art.), 45 Mk. groß. **Lagertisch,** 2,20 Met. lang, billig zu verkaufen. Aeg dilstr. 25, pt.

Herrenzimmer Eiche, vollständig neu, beste Werkstattarbeit, zu verkaufen. Eventl. Teilzahlung. Offerten unter K K 5165 an die Geschäftsstelle. b3853)

Neue Eisenbahn-Litewka, Mantel u. Mützen, Größe 58 unter Preis zu verkauf Näh Geschäftsst. *8

Schöner, trockener **Landschinken,** ca. 25—28 Pfd. schwer, an Private zu verkauf. Näh. Ans.-Ann. Korte, Michaelisplatz 7—8.

Gebrauchte **Schreibmaschine,** reparaturbedürftig, billig zu verkaufen. Näh. Südstr. 75.

Schlafzimmer, eiche, neu. *6528

Küche, weiß, billig zu verkaufen. Kampstraße 11.

Motorrad mit Hansa-Motor 1½ PS., Modell 26, fast neu, zu verkaufen. Fester Preis 165 Mk. Off. unter A B 577 an die Geschäftsstelle. *6525

Billig zu verkaufen wegen Überzähligk.: 1 Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Musikschneidemasch., 2 Gardinen, 1 Küchenschrank. Näh. Geschäftsstelle.

Leicht. Federhandwagen, versch. Räder m. Achsen, Schiebkr., Räder zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

1 Gummi-Lokart (Firma Neuß, Berlin, schwarz, geld. 1 Paar (Landschneider), beide sehr eleg. u. fast neu, sowie 1 Billard, guterhalten, verkaufen preiswert Carl Rotte, sr., Woldeck. Fernruf Nr. 7.

Tüchtiger b3851 **Schmiedegeselle,** erfahren in Huf- und Wagenbeschlag, sucht für sofort oder zum 1. Stellung. Offert. E. 109 an Agent. Mennemann Ostbevern i. Westf.

8 junge Legehühner und Hahn zu verkaufen. Bispinghof 18.

† **Totenzettel** † werden schnell angefertigt. Geschäftsstelle des Münsterisch. Anz. am Prinzipalmarkt 13/15.

Verloren u. Gefunden

Von ein. ernen Fr. Portemonnaie, Inh. 27—28 Mk., v. Dünnwald Teisterstr., Promenade, Salzstr. abhanden gekommen. Gegen Belohnung zugeben. Näh. Gesch.

Geld gefunden. Althoff, Salzstr.